



- Euro-Marktpreise in 4 Bewertungsstufen
- Alle Noten farbig abgebildet (Vs und Rs)
- Zahlreiche neue Varianten
- Gulden, Kronen, Schilling, Euro

3. Auflage

with english translations!



# Katalog der österreichischen Banknoten ab 1759

## Austrian Papermoney after 1759



+ 100 SEITEN: Abstempelungen, Cassenscheine, Cirkula

## Banknoten der Österreichisch-ungarischen Bank

Im Jahr 1892 folgte Österreich dem Beispiel vieler anderer Staaten und stellte die Währungsdeckung vom stark im Wert schwankenden Silber auf Gold um. Als äußeres Zeichen dafür ersetzte man die bisherige Gulden-Währung im Verhältnis 1 zu 2 durch die Krone.

Die Ausgabe der ersten auf Kronen lautenden Banknote erfolgte am 20.9.1900 mit dem 20 Kronen-Schein. Es folgten 10, 50, 100 und 1.000 Kronen-Noten, die aber bereits ab 1904 durch neue Entwürfe abgelöst wurden. Der von Koloman Moser entworfene und bereits kurz nach seinem Erscheinen in großem Umfang gefälschte 100 Kronen-Schein von 1910 (Nr. 118) musste bereits ab 1912 durch eine neue Ausgabe ersetzt werden (Nr. 119).

Nach Ausbruch des ersten Weltkriegs, kam es bald zu einem Metallmangel, der die Ausgabe kleinerer Papiernomiale als Ersatz für die von der Bevölkerung gehorteten silbernen Kronen-Münzen erforderlich machte. Gleich nach Kriegsbeginn war eine ganze Serie dieser Noten geplant, aber nur der 2 Kronen-Schein (Nr. 124) wurde tatsächlich aufgelegt, von den geplanten Nominalen zu 1 und 5 Kronen (Nr. 123 und 125) existieren nur Probedrucke. Als der Metallmangel immer drückender wurde, brachte die Bank im Dezember 1916 doch noch einen 1 Kronen-Schein in Umlauf (Nr. 127).

### Design

Seit 1880 haben die Banknoten, als Folge des „Ausgleichs“ mit Ungarn 1867, keine Rückseite, sondern 2 Vorderseiten - eine österreichische und eine ungarische. Daneben ist das Nominale der Noten in acht weiteren Sprachen der Monarchie angeführt. Waren die alten Gulden-Banknoten und die ersten Kronen-Ausgaben noch im Stil des Historismus gestaltet, so leitete die 50 Kronen-Note des Jahres 1902 von Rudolf Rössler (Nr. 113) den Übergang zum Jugendstil ein. Der Entwurf ist nicht klar zuzuordnen, er enthält noch Elemente beider Stilrichtungen. In reinstem Jugendstil präsentiert sich aber schon die 1.000 Kronen-Note Heinrich Leflers, ebenfalls von 1902 (Nr. 115).

Am 100 Kronen-Schein von 1902 wird erstmals auf einer österreichischen Banknote der Name des Künstlers, László Hegedüs, angeführt. Zu dieser seltenen Ehre kam ab 1913 auch der Stecher Ferdinand Schirnböck. Er wandte dazu einen kleinen Trick an und setzte seinen Namen unauffällig und beim flüchtigen Hinsehen nicht zu erkennen in das Hintergrundmuster des 20 Kronen-Scheines von 1913 (Nr. 120, hinter der rechten Schulter des Frauenkopfes).

### Markt

Die Kronen-Banknoten bis 1918 werden nicht nur für Österreich-Sammlungen erworben, auch die Sammler der Nachfolgestaaten der österreichisch-ungarischen Monarchie suchen sie für ihre Sammlungen. Das macht sich in einer starken Nachfrage vor allem aus Tschechien, der Slowakei und Ungarn bemerkbar. Im Vergleich zur 2. Katalogauflage legen alle Noten im Preis weiter zu.



111 10 Kronen 1900

Vs und Rs: 2 stehende Knaben mit Engelsflügeln

**Größe:** 120 x 80 mm **Wasserzeichen:** -

**Design:** Rudolf Rössler

**Im Umlauf:** 02.09.1901 - 28.02.1907

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

	IV	III	II	I
a) Ausgegebene Note	380,-	600,-	900,-	1400,-
s) Musterschein (Specimen)	-	-	-	1000,-





112 20 Kronen 1900

Vs: Kopf der Austria, Rs: Kopf der Hungaria

**Größe:** 135 x 90 mm **Wasserzeichen:** -

**Design:** Rudolf Rössler

**Im Umlauf:** 20.09.1900 - 30.06.1910

- a) Ausgegebene Note
- s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
280,-	550,-	800,-	1200,-
-	-	-	850,-





113 50 Kronen 1902

Vs und Rs: 2 Frauen mit Sichel bzw. Buch  
 Diverse Unterschiede in der Farbe des Papiers (rosa, beige)  
 und des Aufdrucks (blau, grünblau)

**Größe:** 150 x 100 mm **Wasserzeichen:** -

**Design:** Rudolf Rössler

**Im Umlauf:** 26.05.1902 - 31.07.1919

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
100,-	220,-	450,-	900,-
-	-	-	650,-





114 100 Kronen 1902

Vs und Rs: Mutter mit Knaben, Schmied/Bauer

Größe: 165 x 110 mm Wasserzeichen: -

Design: László Hegedüs

Im Umlauf: 20.10.1902 - 31.08.1912

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

IV	II	I
700,-	1000,-	1500,-
-	-	1600,-





115a, Abbildung mit 50% der Originalgröße

115 1.000 Kronen 1902

Vs und Rs: Frauenkopf mit geschmücktem Haar  
(Frau des Malers Lefler)

Größe: 192 x 128 mm Wasserzeichen: -

Design: Rudolf Rössler, Heinrich Lefler

Im Umlauf: 02.01.1903 - 31.08.1921



Farbvergleich a) und b)

- a) Unterdruck grau-grün
- b) Unterdruck grau-rosa
- s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
4,-	8,-	17,-	40,-
5,-	9,-	19,-	48,-
-	-	-	160,-



115a, Abbildung mit 50% der Originalgröße



116 10 Kronen 1904

Vs und Rs: Mädchenkopf (Prinzessin Rohan)

**Größe:** 135 x 80 mm **Wasserzeichen:** -

**Design:** Josef Pfeiffer, Rudolf Rössler

**Im Umlauf:** Ausgegeben ab dem 25.02.1905

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
15,-	30,-	60,-	140,-
-	-	-	180,-





## 117 20 Kronen 1907

Vs und Rs: Frauenkopf

Größe: 150 x 90 mm Wasserzeichen: -

Design: Josef Pfeiffer, Rudolf Rössler

Im Umlauf: 22.06.1908 - 31.12.1915

- a) Ausgegebene Note  
s) Musterschein (Specimen)

	IV	III	II	I
a)	50,-	100,-	200,-	460,-
s)	-	-	-	340,-





118 100 Kronen 1910

Vs und Rs: Frauenporträt

Größe: 163 x 108 mm Wasserzeichen: -

Design: Koloman Moser

Im Umlauf: 22.08.1910 - 31.05.1915

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
850,-	1100,-	1500,-	2200,-
-	-	-	1800,-





## 119 100 Kronen 1912

Vs: Frauenkopf von vorne, Rs: Frauenkopf Seitansicht

**Größe:** 163 x 108 mm **Wasserzeichen:** -**Design:** Josef Pfeiffer**Im Umlauf:** 23.12.1912 - 30.09.1922

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
9,-	15,-	25,-	80,-
-	-	-	150,-





120 20 Kronen 1913

Vs: Frauenkopf, Rs: Frauenkopf Profilansicht

Größe: 150 x 90 mm Wasserzeichen: „XX“

Design: Josef Pfeiffer

Im Umlauf: 29.09.1913 - 31.01.1924

- a) Ausgegebene Note
- s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
12,-	24,-	60,-	160,-
-	-	-	240,-





121 20 Kronen 1913, 2te Auflage

Wie Katalognummer 120, jedoch im vereinfachten Druckverfahren hergestellt und veränderter Hintergrund auf Rs Kennzeichnung II. AUFLAGE (II. KIADÁS) auf Vs und Rs

**Größe:** 150 x 90 mm **Wasserzeichen:** „XX“

**Design:** Josef Pfeiffer

**Im Umlauf:** 28.10.1918 - 31.01.1924

- a) Ausgegebene Note
- s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
7,-	14,-	32,-	90,-
-	-	-	160,-





122 50 Kronen 1914

Vs und Rs: Frauenkopf

Diverse Farbunterschiede im Druck der kettenförmigen Umrandung auf der Vs links, von hellbraun über graubraun bis dunkelbraun.

**Größe:** 160 x 100 mm **Wasserzeichen:** „50“ in Waben

**Design:** Josef Pfeiffer

**Im Umlauf:** 18.12.1916 - 31.01.1924

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
9,-	19,-	45,-	140,-
-	-	-	220,-





### 123 1 Krone 1914

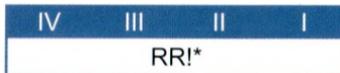
Vs: Frauenkopf, Rs: Guillochen

Probedruck mit und ohne Muster Perforation vorkommend

**Größe:** 114 x 68 mm **Wasserzeichen:** -

**Design:** Josef Pfeiffer, Rudolf Rössler

**Im Umlauf:** Nicht ausgegeben



\* Laut unseren Recherchen 3 Exemplare bekannt/3 notes known (Serie 1124, KN 058248, tschechische Privatsammlung, Serie 1124, KN 058215, Abbildung in Buch Filip, Serie 1124, KN 058249, Abbildung in Buch Richter)

#### Auktionsergebnis:

2004 Rauch Erh. 2-3 mit Muster Perforation **9.200 Euro**





Abb: 124d

Abbildung: 124c

**Varianten**

a) **A 1006**    b) **B 1034**    c, d) **C 830040**

**Zu Serie C existieren folgende Zifferntypenvarianten:**

- 1) C dünn    2) C halbfett    3) C fett oval    4) C fett rund
- C 830040**    **C 908242**    **C 524934**    **C 422388**
- 5) C groß    **C 082012**

**124 2 Kronen 1914**

Vs: Frauenkopf, Rs: Guillochen

Liefen auch geteilt um (halbiert bzw. geviertelt)

Das „C“ und einzelne Ziffern treten tlw. auch hochgestellt auf

**Größe:** 113 x 68 mm    **Wasserzeichen:** -

**Design:** Josef Pfeiffer, Rudolf Rössler

**Im Umlauf:** Ausgegeben ab 21.08.1914

- a) Serie A
- b) Serie B
- c) Serie C, „Wien, 5. August 1914“ klein
- d) Serie C, „Wien, 5. August 1914“ groß
- s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
36,-	70,-	150,-	280,-
42,-	80,-	170,-	320,-
9,-	13,-	18,-	40,-
9,-	13,-	18,-	40,-
-	-	-	180,-

c) ist für die Zifferntypen 1) bis 5), d) für die Zifferntypen 1) und 2) nachgewiesen



Abbildung: 124c



### 125 5 Kronen 1914

Vs: Doppeladler, Frauenkopf Seitansicht

Rs: Frauenkopf Seitansicht, Stephanskrone

Probedruck mit und ohne Muster Perforation vorkommend

**Größe:** 120 x 79 mm **Wasserzeichen:** -

**Design:** Josef Pfeiffer, Rudolf Rössler

**Im Umlauf:** Nicht ausgegeben



\* Laut unseren Recherchen 2 Exemplare bekannt/2 notes known (Serie 1441, KN 654321, Abbildung in Buch Filip; unfertiges Exemplar ohne Serie und KN, Sammlung Oesterreichische Nationalbank)





126 10 Kronen 1915

Vs und Rs: Knabekopf

Größe: 150 x 80 mm Wasserzeichen: „X“ in Waben

Design: Josef Pfeiffer

Im Umlauf: 24.07.1916 - 31.01.1924

- a) Ausgegebene Note
- s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
5,-	12,-	27,-	65,-
-	-	-	150,-





**Varianten**

a)

b)

No. 058344

No. 609874

**127 1 Krone 1916**

Vs: Frauenkopf, Rs: Kopf mit Helm

Serie 1000-1700

(Serie über 7000: ungarische Ausgabe von 1919!)

Zahlreiche Farbunterschiede, von blassrot bis dunkelrot

**Größe:** 113 x 68 mm **Wasserzeichen:** -

**Design:** Hans Schramm, Rudolf Rössler, Rudolf Junk

**Im Umlauf:** 21.12.1916 - 31.01.1924

a) Ausgegebene Note

b) KN mit asymmetrischer „8“

s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
2,-	3,-	5,-	14,-
2,-	3,-	5,-	14,-
-	-	-	110,-

Die KN-Varianten a) und b) sind neben der unterschiedlichen „8“ auch gut anhand der unterschiedlichen „4“ und „0“ zu unterscheiden.



Abbildung: 127a



Abbildung: 128a



128 2 Kronen 1917

Vs und Rs: 2 Frauenköpfe im Profil

(Serie über 7000: ungarische Ausgabe von 1919!)

Zahlreiche Farbunterschiede, von blassrot bis dunkelrot

**Größe:** 125 x 83 mm **Wasserzeichen:** -

**Design:** Hans Schramm, Rudolf Rössler, Rudolf Junk

**Im Umlauf:** 09.07.1917 - 31.01.1924

- a) Serie 1000-1700
- b) Serie A 1000-1100
- c) Probedruck Vs (s/w, einseitig, rötl. P.)
- d) Probedruck Vs (s/w, einseitig, gelbes P.)
- s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
2,-	3,-	6,-	16,-
25,-	50,-	80,-	160,-
-	-	-	150,-
-	-	-	150,-
-	-	-	110,-





129 5 Kronen 1918

Vs und Rs: 2 Frauenköpfe im Profil

Probedruck mit und ohne Muster Perforation vorkommend

**Größe:** 121 x 77 mm **Wasserzeichen:** -

**Design:** Hans Schramm, Rudolf Rössler, Rudolf Junk

**Im Umlauf:** Nicht ausgegeben

IV	III	II	I
R!*			

**Auktionsergebnisse:**

2007 Frühwald Erh. 1 **18.290 Euro**

2004 Frühwald Erh. 1 **16.520 Euro**

2004 H.D.Rauch Erh. 1- **11.400 Euro**

*\* Laut unseren Recherchen 3 Exemplare bekannt/3 notes known (Serie 1067, KN 002864, tschechische Privatsammlung; Serie 1047, KN 002864, Abbildung in Buch Filip; Serie 1064, KN 002861, Abbildung in Buch Richter)*





Abbildung: 130a



130 25 Kronen 1918

Vs: Frauenkopf, Rs: Wellenraster

Serie bis 2000

(Serie über 3000 = ungarische Ausgabe von 1919!)

Größe: 135 x 80 mm Wasserzeichen: -

Design: Rudolf Rössler

Im Umlauf: 30.10.1918 - 30.04.1919

a) „1“ in Serie ohne Fußstrich (1001-1099)

b) „1“ in Serie mit Fußstrich (1100-1199)

s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
65,-	130,-	200,-	400,-
65,-	130,-	200,-	400,-
-	-	-	280,-





Abbildung: 131a

## Varianten

a) **B 1012**b) **000 006**

## 131 200 Kronen 1918

Vs: Frauenkopf, Rs: Wellenraster

(Serie A = Ungarn!)

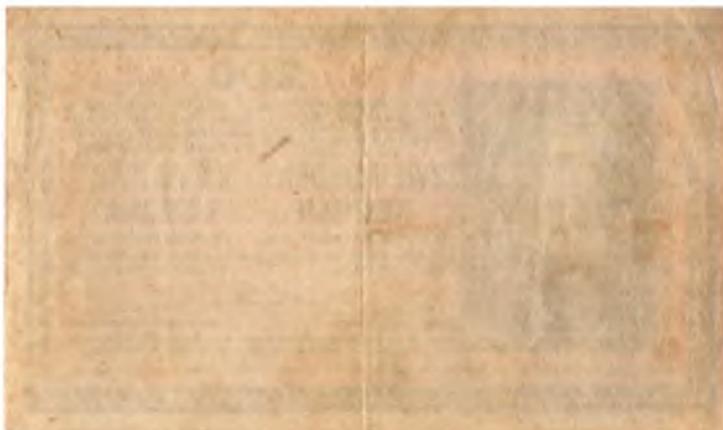
**Größe:** 168 x 100 mm **Wasserzeichen:** -**Design:** Rudolf Rössler**Im Umlauf:** 30.10.1918 - 30.04.1919

a) Serie B

b) Serie 6stellig, mit Beistrich

s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
160,-	240,-	360,-	650,-
300,-	450,-	650,-	900,-
-	-	-	500,-





132. Abbildung mit 50% der Originalgröße

132 10.000 Kronen 1918

Vs und Rs: Frauenkopf

Es existieren zahlreiche Farbunterschiede

**Größe:** 192 x 128 mm **Wasserzeichen:** -

**Design:** Rudolf Rössler, Heinrich Lefler

**Im Umlauf:** 19.12.1918 - 30.09.1920

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
50,-	100,-	200,-	560,-
-	-	-	350,-



# 1. Republik - Deutschösterreich-Abstempelungen

Im November 1918 zerfiel die österreichisch-ungarische Monarchie. Österreich-ungarisches Geld kursierte aber weiter in den Nachfolgestaaten Österreich, Ungarn und Tschechoslowakei, sowie in Rumänien, Jugoslawien und Italien, die sich Gebiete einverleibten. Da ein sofortiger Austausch der Millionen Banknoten nicht möglich war, ein unkontrollierbarer Geldaustausch über die neuen Grenzen hinweg aber verhindert werden musste, begannen die Staaten, österreichisch-ungarische Geldscheine durch Stempelungen und Klebmarken als nationales Geld kenntlich zu machen (siehe Kapitel zum Nebengebiet Abstempelungen). Um einen Rückfluss unmarkiert gebliebener Noten zu vermeiden, war nun auch Österreich zu einer Abstempelung der Kronen-Noten gezwungen: Die bisherigen Scheine wurden eingezogen und im Tausch dafür identische, jedoch mit einem zusätzlichen Aufdruck „Deutschösterreich“ versehene ausgegeben (Nr. 133-141).

Aufgrund der Inflation der Kriegsjahre waren große Geldmengen im Umlauf, allerdings wurden viele Noten nicht rechtzeitig markiert und drohten nun als wertlos zu verfallen. Als daraufhin Fälschungen der Aufdrucke auf den 1.000 und 10.000 Kronen-Noten überhand nahmen, wurden sie durch neue Scheine mit zusätzlichem Aufdruck „Echt, Oesterreichisch-Ungarische Bank Hauptanstalt Wien.“ und 2 Unterschriften ersetzt (Nr. 142+143). Es folgte eine neue 100, 1.000 und 10.000 Kronen-Ausgabe mit identischen Vorder- und Rückseiten (Nr. 144-146) – wobei nur eine Seite den Aufdruck „Deutschösterreich“ trug. Wenig später wurde die „ungestempelte“ Seite durch Ornamente und zwei Frauenköpfe ersetzt und damit wieder zu einer echten „Rückseite“ (Nr. 147+149). Mit gleicher Rückseite folgte eine 2. Auflage im vereinfachten Buchdruck (Nr. 148+150).

Zur Begleichung von Guthaben aus sogenannten Altkonten wurde schließlich ein weiterer Aufdrucktypus geschaffen. Da die Verwendung des Namens „Deutschösterreich“ mittlerweile von den Siegermächten untersagt worden war, bedruckte man noch ungestempelt gebliebene Noten mit dem Aufdruck „Ausgegeben nach dem 4. Oktober 1920“ (Nr. 151-158).

## Markt

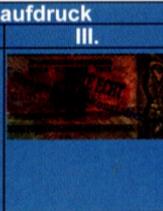
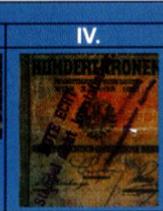
Für das Gros der Deutschösterreich-Banknoten besteht - auch in Besterhaltung - weiterhin ein ausreichendes Angebot. Die Preise blieben im Vergleich zur letzten Auflage weitestgehend gleich. Im Vergleich zu den ungestempelten Kronen-Noten fällt der internationale Sammlerkreis für diese Noten weitaus kleiner aus, die Nachfrage kommt in erster Linie aus Österreich. Häufig vorkommende Varianten können aus diesem Grund weiterhin relativ günstig erworben werden. Einen Sonderfall stellen die 20 Kronen 1913 mit Deutschösterreich-Aufdruck dar (Nr. 136a + b): Diese sind zwar in schlechter Erhaltung häufig, in erstklassiger Erhaltung jedoch praktisch nicht zu bekommen. Ihr Preis wurde weiter angehoben. Sowohl in schlechter wie auch in guter Erhaltung praktisch nicht angeboten werden die 10.000 Kronen mit Deutschösterreich-Aufdruck waagrecht mittig (Nr. 141 und 143).

## Stempelaufdruck „NOTE ECHT STEMPEL FALSCH“

Im Frühjahr 1920 kam es zu zahlreichen Fälschungen des „Deutschösterreich“-Aufdrucks. Eine große Menge an Kronen-Noten war aus spekulativen Gründen vor der Abstempelung zurück gehalten worden. Nun hatten bereits alle Länder ihre Kronen-Noten markiert oder zumindest ihre Grenzen gegen das Einsickern ungestempelter Noten gesperrt. Für diese blieben nun nicht mehr viele Verwendungsmöglichkeiten und es traten massenweise Stempelfälschungen auf. Gefälscht wurden lt. Kerschagl (1920) vor allem die Deutschösterreich-Stempel auf den 1.000 und 10.000 Kronen-Noten. Auch deswegen weil der dunkle Hintergrund das Erkennen der Fälschung erschwerte. Tatsächlich kommen im Handel jedoch vor allem die 50, 100 und 1.000 Kronen mit gefälschtem Stempel vor, der 10.000er jedoch äußerst selten. Die Kennzeichnungen von Fälschungen erfolgte in Österreich durch die „Kommission zur Prüfung beanstandeter Banknoten“. Die korrekte Kennzeichnung gefälschter Stempel war äußerst wichtig, da Noten mit gefälschtem Stempel nicht in jedem Fall wertlos waren. Sie waren ungestempelten Noten gleichgestellt und für diese hoffte man auf mögliche Entschädigungen. Das galt jedoch nur für Stempelfälschungen, die offiziell von der Kommission gekennzeichnet wurden. Es sind 4 verschiedene Arten der Fälschungs-Kennzeichnung bekannt:

- I. „NOTE ECHT STEMPEL FALSCH“
- II. „NOTE ECHT STEMPEL FALSCH -  
Von der Kommission zur Prüfung beanstandeter Banknoten“
- III. „NOTE ECHT - Stempel nicht konstaterbar“
- IV. „NOTE ECHT - Stempel nicht konstaterbar“ -  
Von der Kommission zur Prüfung beanstandeter Banknoten“

Für 135 bis 141 sind derzeit folgende Varianten belegt:

KK	Nominale	Stempelaufdruck			
		I.	II.	III.	IV.
					
135	10 Kronen	J	J	J	
136	20 Kronen	J	J		
137	20 Kronen 2. Auflage	J			
138	50 Kronen	J	J	J	
139	100 Kronen	J	J	J	J
140	1.000 Kronen	J	J		
141	10.000 Kronen	J	J		

Die bei 135 bis 141 angeführte Bewertung bezieht sich auf die häufigste Variante I. Für die Varianten II bis IV sind Aufschläge gerechtfertigt (kleinerer Aufschlag für II, größere Aufschläge für III und IV)

## Verschobene Stempelaufdrucke

Bei einigen der im Anschluss aufgelisteten Deutschösterreich-Abstempelungen kommt es häufig zu größeren Abweichungen in der Position des Stempelaufdrucks. Im Beschreibungstext der betreffenden Katalognummern wird jeweils darauf hingewiesen. Im Anschluss Bildbeispiele von nach oben/unten/links/rechts abweichenden Stempelaufdrucken:



Nach links, rechts, oben und unten abweichende Aufdrucke beim 10 Kronen-Schein von 1915 (Nr. 135)



Verschobene Stempelaufdrucke beim 20 Kronen-Schein von 1913, 2te Auflage, DÖ auf Wappen (Nr. 137a)



Beispiele für verschobene Aufdrucke beim 50 Kronen-Schein von 1914 (Nr. 138)



Beispiele des 1.000 Kronen-Scheines mit senkrechtem Aufdruck (Nr. 145)

Beispiele für Nr. 146

english translation: p. 407



- 133 1 Krone 1916 mit Deutschösterreich-Aufdruck  
 Nr. 127 mit grünem DEUTSCHÖSTERREICH-  
 Stempel bedruckt  
**Größe:** 113 x 68 mm **Wasserzeichen:** -  
**Design:** Hans Schramm, Rudolf Rössler, Rudolf Junk  
**Im Umlauf:** 09.01.1920 - 31.01.1924

- a) Ausgegebene Note  
 s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
0,50	0,50	1,-	3,-
-	-	-	50,-





- 134 2 Kronen 1917 mit Deutschösterreich-Aufdruck  
 Nr. 128 mit grünem DEUTSCHÖSTERREICH-  
 Stempel bedruckt

**Größe:** 125 x 83 mm **Wasserzeichen:** -

**Design:** Hans Schramm, Rudolf Rössler, Rudolf Junk

**Im Umlauf:** 09.01.1920 - 31.01.1924

- a) Ausgegebene Note  
 s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
0,50	0,50	1,-	3,-
-	-	-	50,-





Abbildung: 135a



Abbildung: 135b

**135 10 Kronen 1915 mit Deutschösterreich-Aufdruck**

Nr. 126 mit rotem oder rotorangem DEUTSCHÖSTERREICH-Stempel  
Der Stempelaufdruck kommt häufig verschoben vor

**Größe:** 150 x 80 mm **Wasserzeichen:** „X“ in Waben

**Design:** Josef Pfeiffer

**Im Umlauf:** 12.03.1919 - 31.01.1924

- a) Tiefdruck (Stempel rot)\*
- b) Flachdruck (Stempel meist rotorange)\*
- c) Stempel „Note echt ...“
- s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
0,50	1,-	1,50	4,-
0,50	1,-	1,50	4,-
200,-	270,-	340,-	420,-
-	-	-	60,-

\* Der Übergang zwischen Tief- und Flachdruck dürfte in Schritten zwischen Serie 1240 und 1245 erfolgt sein. So existiert ein bereits im vereinfachten Flachdruck gedruckter Schein der Serie 1240, jedoch auch eine Note mit höherer Serie 1245, die wieder im Tiefdruck gedruckt wurde; sowie eine zweite Note mit Serie 1245 dann wieder im Flachdruck. Ab 1245 traten nur mehr Flachdruck-Noten auf.





Abbildung: 136b



**136** 20 Kronen 1913 mit Deutschösterreich-Aufdruck  
 Nr. 120 mit rotem DEUTSCHÖSTERREICH-Stempel  
 Stempelaufdruck bei beiden Varianten häufig verschoben  
**Größe:** 150 x 90 mm **Wasserzeichen:** „XX“  
**Design:** Josef Pfeiffer  
**Im Umlauf:** 12.03.1919 - 31.01.1924

- a) Aufdruck waagrecht auf dem Wappen
- b) Aufdruck waagrecht unter dem Wappen
- c) Stempel „Note echt ...“
- s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
8,-	16,-	55,-	170,-
7,-	14,-	48,-	150,-
200,-	270,-	340,-	420,-
-	-	-	240,-





Abbildung: 137c



- 137 20 Kronen 1913, 2te Auflage mit DÖ-Aufdruck  
 Nr. 121 mit rotem DEUTSCHÖSTERREICH-Stempel  
 Stempelaufdruck bei Variante a) häufig, bei b), c) manchmal verschoben  
**Größe:** 150 x 90 mm **Wasserzeichen:** „XX“  
**Design:** Josef Pfeiffer  
**Im Umlauf:** 12.03.1919 - 31.01.1924

- a) Aufdruck waagrecht auf dem Wappen, rot  
 b) Aufdruck waagrecht unter dem Wappen, rot  
 c) Aufdruck waagr. unter dem Wappen, orange  
 d) wie a) mit Stempel „Note echt ...“  
 s) Musterschein (Specimen) von Variante a)

IV	III	II	I
5,-	9,-	20,-	45,-
0,50	1,-	1,50	4,-
0,50	1,-	1,50	4,-
200,-	270,-	340,-	420,-
-	-	-	130,-





138 50 Kronen 1914 mit Deutschösterreich-Aufdruck

Nr. 122 mit rotem oder rotorangem DEUTSCHÖSTERREICH-Stempel

Diverse Farbunterschiede im Druck der kettenförmigen Umrandung auf der Vs links, von hellbraun über graubraun bis dunkelbraun

Der Stempelaufdruck kommt häufig verschoben vor

**Größe:** 160 x 100 mm **Wasserzeichen:** „50“ in Waben

**Design:** Josef Pfeiffer

**Im Umlauf:** 12.03.1919 - 31.01.1924

a) Ausgegebene Note

b) Stempel „Note echt ...“

s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
2,-	4,-	8,-	18,-
200,-	270,-	340,-	420,-
-	-	-	130,-





- 139 100 Kronen 1912 mit Deutschösterreich-Aufdruck  
 Nr. 119 mit rotem DEUTSCHÖSTERREICH-Stempel  
 Der Stempelaufdruck kommt häufig verschoben vor  
**Größe:** 163 x 108 mm **Wasserzeichen:** -  
**Design:** Josef Pfeiffer  
**Im Umlauf:** 12.03.1919 - 31.01.1924

- a) Ausgegebene Note  
 b) Stempel „Note echt ...“  
 s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
3,-	5,-	10,-	28,-
200,-	270,-	340,-	420,-
-	-	-	130,-





Abbildung: 140a mit 50% der Originalgröße

140 1.000 Kronen 1902 mit DÖ-Aufdruck waagrecht mittig  
Nr. 115 mit rotem DEUTSCHÖSTERREICH-Stempel  
zentriert über dem Adler

**Größe:** 192 x 128 mm **Wasserzeichen:** -

**Design:** Rudolf Rössler, Heinrich Lefler

**Im Umlauf:** 12.03.1919 - 31.01.1924



Farbvergleich a) und b)

- a) Unterdruck grau-grün
- b) Unterdruck grau-rosa
- c) Stempel „Note echt ...“
- s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
7,-	14,-	29,-	70,-
8,-	16,-	32,-	80,-
160,-	220,-	280,-	350,-
-	-	-	130,-



140a, Abbildung mit 50% der Originalgröße



Abbildung: 141a mit 50% der Originalgröße

- 141 10.000 Kronen 1918 mit DÖ-Aufdruck waagrecht mittig  
Nr. 132 mit rotem DEUTSCHÖSTERREICH-Stempel  
zentriert über dem Adler

**Größe:** 192 x 128 mm **Wasserzeichen:** -

**Design:** Rudolf Rössler, Heinrich Lefler

**Im Umlauf:** 12.03.1919 - 31.03.1925

- a) Ausgegebene Note  
b) Stempel „Note echt ...“  
s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
300,-	450,-	600,-	950,-
520,-	650,-	880,-	1150,-
-	-	-	420,-





Abbildung: 142a mit 50% der Originalgröße

142 1.000 Kronen 1920 mit ECHT-Aufdruck

Nr. 140 mit Stempel „ECHT-OESTERREICHISCH-UNGARISCHE

BANK Hauptanstalt Wien.“ und 2 Unterschriften

Größe: 192 x 128 mm Wasserzeichen: -

Design: Rudolf Rössler, Heinrich Lefler

Im Umlauf: Frühjahr 1920 - 31.01.1924



Farbvergleich a) und b)

- a) Unterdruck grau-grün
- b) Unterdruck grau-rosa
- s) Musterschein (Specimen)

	IV	III	II	I
a)	33,-	50,-	65,-	130,-
b)	36,-	55,-	72,-	140,-
s)	-	-	-	140,-



142a, Abbildung mit 50% der Originalgröße



Abbildung: 143a mit 50% der Originalgröße

- 143 10.000 Kronen 1918 mit ECHT-Aufdruck  
 Nr. 141 mit zusätzlichem Stempel „ECHT-OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK Hauptanstalt Wien.“ und 2 Unterschriften  
**Größe:** 192 x 128 mm **Wasserzeichen:** -  
**Design:** Rudolf Rössler, Heinrich Lefler  
**Im Umlauf:** Frühjahr 1920 - 31.03.1925

- a) Ausgegebene Note  
 s) Musterschein (Specimen)

	IV	III	II	I
a)	400,-	560,-	800,-	1150,-
s)	-	-	-	550,-





Abbildung: 144b

Abbildung: 144a

- 144 100 Kronen 1912 mit DÖ-Aufdruck (deutsche Rückseite)  
 Vorder- und Rückseite gleich, roter DEUTSCHÖSTERREICH-Aufdruck,  
 Scheitel des Frauenkopfes nach links (bei Nr. 139 nach rechts)  
**Größe:** 163 x 108 mm **Wasserzeichen:** -  
**Design:** Josef Pfeiffer  
**Im Umlauf:** 1920 - 31.01.1924

- a) Papier dick, Stempel rot
- b) Papier dick, Stempel orange
- c) Papier dünn, Stempel orange
- s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
2,-	4,-	6,-	15,-
2,-	4,-	6,-	15,-
1,-	2,-	5,-	13,-
-	-	-	100,-

Der Übergang auf c) erfolgte lt. Richter (2010) mit Serie 3490 (bis KN 18.331 als dick belegt, ab KN 28.583 als dünn)





Abbildung: 145c mit 50% der Originalgröße

Abb. 145a

145 1.000 Kronen 1919 mit senkrechtem DÖ-Aufdruck (deutsche Rückseite)

Vorder- und Rückseite gleich, senkrechter DÖ-Aufdruck

Der Stempelaufdruck kommt häufig verschoben vor

**Größe:** 192 x 128 mm **Wasserzeichen:** -

**Design:** Rudolf Rössler, Heinrich Lefler

**Im Umlauf:** 07.05.1920 - 31.01.1924



a)+c)

b)+d)

Farbvergleich a,c) und b,d)

- a) Stempel rot, Unterdruck grünlich
- b) Stempel rot, Unterdruck rosa
- c) Stempel orange, Unterdruck grünlich
- d) Stempel orange, Unterdruck rosa
- s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
1,-	2,-	4,-	11,-
1,-	2,-	5,-	13,-
1,-	2,-	4,-	11,-
1,-	2,-	5,-	13,-
-	-	-	100,-



145a+c, Abbildung mit 50% der Originalgröße



Abbildung: 146b mit 50% der Originalgröße



Abb. 146a

- 146** 10.000 Kronen 1918 mit senkrechtem DÖ-Aufdruck  
 Vorder- und Rückseite gleich, senkrechter  
 DEUTSCHÖSTERREICH-Aufdruck, deutsche Rückseite  
 Der Stempelaufdruck kommt häufig verschoben vor  
**Größe:** 192 x 128 mm **Wasserzeichen:** -  
**Design:** Rudolf Rössler, Heinrich Lefler  
**Im Umlauf:** 1920 - 31.03.1925

- a) Mit rotem Stempelaufdruck  
 b) Mit orangem Stempelaufdruck  
 s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
12,-	24,-	55,-	130,-
12,-	24,-	55,-	130,-
-	-	-	150,-





Abbildung: 147a mit 50% der Originalgröße

- 147 1.000 Kronen 1919 mit waagrechtem DÖ-Aufdruck  
 Waagrechter DEUTSCHÖSTERREICH-Aufdruck,  
 Rückseite Ornamente und 2 Frauenköpfe  
**Größe:** 192 x 128 mm **Wasserzeichen:** -  
**Design:** Rudolf Rössler, Heinrich Lefler, Rs: Rudolf Junk  
**Im Umlauf:** 1920 - 31.01.1924

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
2,-	4,-	8,-	22,-
-	-	-	100,-





Abbildung: 148b mit 50% der Originalgröße

- 148** 1.000 Kronen 1919 mit waagrechtem DÖ-Aufdruck, 2. Auflage  
 Gleiche Vorder- und Rückseite wie Nr. 147, jedoch im vereinfachten Druckverfahren (Buchdruck) hergestellt und Aufdruck II. Auflage auf der Vorderseite  
**Größe:** 192 x 128 mm **Wasserzeichen:** -  
**Design:** Rudolf Rössler, Heinrich Lefler, Rs: Rudolf Junk  
**Im Umlauf:** 1920 - 31.01.1924



Farbvergleich a, b) und c)

- a) DÖ Aufdruck rechts von Krone, Udr. grünlich  
 b) DÖ Aufdruck links von Krone, Udr. grünlich  
 c) DÖ Aufdruck links von Krone, Udr. rosa  
 s) Musterschein (Specimen) von Variante b)

	IV	III	II	I
a)	11,-	20,-	38,-	90,-
b)	2,-	3,-	6,-	18,-
c)	2,-	3,-	6,-	18,-
s)	-	-	-	100,-





Abbildung 149b

Abbildung: 149a mit 50% der Originalgröße

- 149** 10.000 Kronen 1918 mit waagrechtem DÖ-Aufdruck  
 Waagrechter DEUTSCHÖSTERREICH-Aufdruck,  
 Rückseite Ornamente und 2 Frauenköpfe  
**Größe:** 192 x 128 mm **Wasserzeichen:** -  
**Design:** Rudolf Rössler, Heinrich Lefler, Rs: Rudolf Junk  
**Im Umlauf:** 1920 - 31.03.1925

- a) Unterdruck grau-grün
- b) Unterdruck grau-beige
- s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
5,-	10,-	20,-	55,-
5,-	10,-	20,-	55,-
-	-	-	120,-





Abbildung: 150b mit 50% der Originalgröße

- 150** 10.000 Kronen 1918 mit waagrechtm DÖ Aufdruck, 2. Auflage  
 Gleiche Vorder- und Rückseite wie Nr. 149, jedoch im vereinfachten Druckverfahren (Buchdruck) hergestellt und Aufdruck II. Auflage auf der Vorderseite  
 Aktuell 3 Farbvarianten dokumentiert, weitere möglich  
**Größe:** 192 x 128 mm **Wasserzeichen:** -  
**Design:** Rudolf Rössler, Heinrich Lefler, Rs: Rudolf Junk  
**Im Umlauf:** 1920 - 31.03.1925



Aktuell bekannte Farbvarianten (kaffeebraun, beige, grünlich)

- a) DÖ Aufdruck rechts von Krone
- b) DÖ Aufdruck links von Krone
- s) Musterschein (Specimen) von b)

IV	III	II	I
12,-	23,-	40,-	100,-
3,-	7,-	16,-	37,-
-	-	-	110,-



**Varianten**

b)

a)

## Mit Aufdruck „Ausgegeben nach dem 4. Oktober 1920“



- 151 1 Krone 1916 mit „Ausgegeben nach dem...“-Aufdruck  
 Nr. 127 mit zusätzlichem grünen „Ausgegeben nach dem  
 4. Oktober 1920“-Stempel auf der Vorderseite bedruckt  
**Größe:** 113 x 68 mm **Wasserzeichen:** -  
**Design:** Hans Schramm, Rudolf Rössler, Rudolf Junk  
**Im Umlauf:** 21.10.1920 - 31.01.1924

- a) Ausgegebene Note  
 s) Musterschein (Specimen)

IV	II	I	
25,-	40,-	60,-	130,-
-	-	-	120,-





Abbildung: 152a

- 152 2 Kronen 1917 mit "Ausgegeben nach dem..."-Aufdruck  
 Nr. 128a und 128b mit zusätzlichem grünen „Ausgegeben  
 nach dem 4. Oktober 1920“-Stempel

**Größe:** 125 x 83 mm **Wasserzeichen:** -

**Design:** Hans Schramm, Rudolf Rössler, Rudolf Junk

**Im Umlauf:** 21.10.1920 - 31.01.1924

- a) Aufdruck auf deutscher Seite
- b) Aufdruck auf ungarischer Seite
- c) Serie A, Aufdr. auf deutscher Seite
- d) Serie A, Aufdr. auf ungarischer Seite
- s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
35,-	55,-	75,-	145,-
40,-	60,-	90,-	170,-
60,-	90,-	130,-	250,-
70,-	105,-	150,-	290,-
-	-	-	130,-





- 153 10 Kronen 1915 mit "Ausgegeben nach dem..."-Aufdruck  
 Nr. 126 mit zusätzlichem roten „Ausgegeben nach dem  
 4. Oktober 1920“-Stempel  
**Größe:** 150 x 80 mm **Wasserzeichen:** -  
**Design:** Josef Pfeiffer  
**Im Umlauf:** 21.10.1920 - 31.01.1924

a) Ausgegebenene Note

s) Musterschein (Specimen)

	IV	III	II	I
a) Ausgegebenene Note	30,-	47,-	70,-	120,-
s) Musterschein (Specimen)	-	-	-	130,-





**Achtung Fälschungen (Forgeries):** Vor einigen Jahren tauchte eine Vielzahl dieser Noten mit gefälschtem Stempel am Markt auf. Es handelt sich dabei um eine moderne Fälschung zum Schaden der Sammler, vermutlich aus dem ungarischen Raum. Vom Original sind diese am einfachsten durch das „O“ in „Oktober“ zu unterscheiden, das in der Fälschung wesentlich breiter ist als im Original (vergleiche Abbildung unterhalb).



Stempel der Originalnote + Ausschnitt „Oktober“



Stempel + „Oktober“ der Fälschung (Forgery)

- 154** 20 Kronen 1913 mit „Ausgegeben...“-Aufdruck Nr. 120 mit zusätzlichem roten „Ausgegeben nach dem 4. Oktober 1920“-Stempel  
**Größe:** 150 x 90 mm **Wasserzeichen:** „XX“  
**Design:** Josef Pfeiffer  
**Im Umlauf:** 21.10.1920 - 31.01.1924

IV	III	II	I
90,-	145,-	190,-	350,-





- 155 20 Kronen 1913 (2. Auflage)  
 mit „Ausgegeben nach dem...“-Aufdruck  
 Nr. 121 mit zusätzlichem roten „Ausgegeben  
 nach dem 4. Oktober 1920“-Stempel  
**Größe:** 150 x 90 mm **Wasserzeichen:** „XX“  
**Design:** Josef Pfeiffer  
**Im Umlauf:** 21.10.1920 - 31.01.1924

- a) Ausgegebene Note  
 b) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
35,-	55,-	80,-	150,-
-	-	-	150,-





156 50 Kronen 1914

mit „Ausgegeben nach dem...“-Aufdruck

Nr. 122 mit zusätzlichem roten „Ausgegeben nach dem 4. Oktober 1920“-Stempel

**Größe:** 160 x 100 mm **Wasserzeichen:** „50“ in Waben

**Design:** Josef Pfeiffer

**Im Umlauf:** 21.10.1920 - 31.01.1924

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
45,-	70,-	100,-	170,-
-	-	-	170,-





157 100 Kronen 1912

mit „Ausgegeben nach dem...“-Aufdruck  
 Nr. 119 mit zusätzlichem roten „Ausgegeben  
 nach dem 4. Oktober 1920“-Stempel

**Größe:** 163 x 108 mm **Wasserzeichen:** -

**Design:** Josef Pfeiffer

**Im Umlauf:** 21.10.1920 - 31.01.1924

a) Ausgegebene Note

s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
35,-	55,-	80,-	140,-
-	-	-	140,-





158a, Abbildung mit 50% der Originalgröße

- 158 1.000 Kronen 1902 mit "Ausgegeben nach dem ..."-Aufdruck Nr. 115 mit zusätzlichem roten „Ausgegeben nach dem 4. Oktober 1920“-Stempel

**Größe:** 192 x 128 mm **Wasserzeichen:** -

**Design:** Rudolf Rössler, Heinrich Lefler

**Im Umlauf:** 21.10.1920 - 31.01.1924



- a) Unterdruck grau-grün  
 b) Unterdruck grau-rosa  
 s) Musterschein (Specimen)

IV	III	II	I
20,-	30,-	45,-	100,-
27,-	40,-	55,-	110,-
-	-	-	130,-



158a, Abbildung mit 50% der Originalgröße

# **Banknoten Österreich**

## **Nebengebiete**

*Kronen-Abstempelungen*

*Cassenscheine, Reichsschatzscheine, ...*

*Patente, Cirkulare*

*Bei den Nebengebieten beträgt die Abbildungsgröße, wenn nicht anders angegeben, 40% der Originalgröße.*

*(Ausnahme: Patente und Cirkulare, die deutlich verkleinert wiedergegeben werden)*

# Abstempelungen

Im November 1918 kam es zum Zerfall der österreichisch-ungarischen Monarchie und zur Bildung neuer Staaten. Die im Gespräch gewesene Währungsgemeinschaft von Österreich, Ungarn, der Tschechoslowakei und Polen kam nicht zustande und so gingen die Staaten daran, die bisher kursierenden Kronen-Noten durch eigene Währungen zu ersetzen. Da ein sofortiger Umtausch der umlaufenden Noten gegen eine neue Währung organisatorisch nicht durchführbar war, behalf man sich im ersten Schritt damit, die Kronen-Noten abzustempeln und auf diese Weise von den Noten der anderen Staaten abzugrenzen. Das Sammelgebiet der Kronen-Abstempelungen war damit geboren.

Als erste führten Jugoslawien und die Tschechoslowakei die Währungstrennung durch und stempelten die Kronen-Noten ab. Um einen Rückfluss von ungestempelt gebliebenen Noten zu verhindern, war man nun in Österreich ebenfalls gezwungen, die auf österreichischem Staatsgebiet zirkulierenden Noten mit einem Deutschösterreich-Stempel zu kennzeichnen (siehe Kapitel Deutschösterreich-Abstempelungen). Es folgten die Abstempelungen in Rumänien und Ungarn. In Italien kam man gänzlich ohne Abstempelung aus, in Polen wurde die geplante Abstempelung nicht durchgeführt.

Im Anschluss folgt eine Übersicht über die in den einzelnen Ländern durchgeführten Abstempelungen:

## Jugoslawien

Die erste Abstempelung wurde beginnend mit dem Jahresende 1918 durchgeführt und diente dazu, den Umfang der auf jugoslawischem Gebiet umlaufenden Kronen-Noten zu erfassen. Man bezeichnet diese daher auch als statistische Abstempelung. Abgestempelt wurden alle auf jugoslawischem Gebiet umlaufenden Kronen-Noten mit Ausnahme von 25 Kronen, 200 Kronen und 10.000 Kronen. An der Abstempelung beteiligten sich höchste Behörden wie das Finanzministerium und Militärbehörden ebenso, wie eine Vielzahl verschiedener Stellen wie zB. Gemeinden, Postämter, Gerichte, Militäreinrichtungen oder auch Pfarrämter. Es wurde kein einheitlicher Stempel benutzt, sondern die Stempelwahl den durchführenden Stellen selbst überlassen. Als Folge dieser Regelung existieren heute Stempelaufdrucke in den Sprachen aller beteiligten Volksgruppen: Nicht nur serbische, kroatische und slowenische, sondern auch deutsche, ungarische und italienische.

Aufgrund des immensen Umfangs an Varianten, werden diese Ausgaben im Katalog nicht gelistet.

Vermutlich in Wien wurde inzwischen eine neue Ausgabe mit staatlichem Charakter vorbereitet. Diese tragen den schwarzen Aufdruck des neuen jugoslawischen Staatswappens umgeben von einem kyrillischen Schriftzug. Der Stempel dieser Ausgabe trägt die Bezeichnung „Ministarstvo Financija Kraljevstva Srba Hrvata Slovenaca“ (Finanzministerium des Königreichs der Serben Kroaten und Slowenen).



Das Wort „KRALJEVSTVA“ enthält dabei immer einen Druckfehler: Der zweite Buchstabe ist ein „R“, müsste aber korrekt geschrieben ein „P“ sein, das im kyrillischen den Buchstaben „R“ ergibt. Originalscheine sind von vorkommenden Fälschungen anhand dieses Druckfehlers (Fälschungen enthalten den korrekt geschriebenen Ausdruck „KPALJESTVA“) und der schwarzen statt blauen Stempelfarbe zu unterscheiden. Diese staatlichen Noten hätten weitere Abstempelungen eigentlich unnötig gemacht. Möglicherweise sind sie jedoch nie in den allgemeinen Umlauf gebracht worden (der Druckfehler könnte ein Grund dafür sein).

Am 5. 11. 1919 wurde eine zweite Abstempelung, mit dem Zwecke der Anerkennung der gestempelten Scheine als jugoslawische Noten angeordnet. Die Abstempelung erfolgte nun in Form einer Klebmarke im Nennwert von 1 % des Nominales, die durch einen Stempel entwertet wurde und es wurden laut historischen Quellen nur bereits einmal abgestempelte Scheine berücksichtigt. Trotzdem kommen vereinzelt auch Scheine vor, die ausschließlich die Klebmarke samt Stempel der zweiten Abstempelung tragen. Die Abstempelung wurde diesmal vorwiegend von den Banken durchgeführt. Im Vergleich zur ersten Abstempelung gelangten fast 1 Milliarde Kronen weniger zur Abstempelung.



*Stempelmarken der Noten von 10 bis 1.000 Kronen (bei 100 und 1.000 Kronen jeweils die kroatische, slowenische und serbische Variante)*

Die Stempel der ersten und zweiten Abstempelung (=Klebmarke überstempelt) treten auf den Scheinen in nahezu unzähligen Kombinationen auf. Die mögliche Anzahl dieser Kombinationen ist unüberschaubar, weshalb dieser Umstand vom Sammler in der Regel auch außer Acht gelassen wird. Gesammelt werden bestimmte Stempel. Ob

diese alleine, oder in Kombination mit einem anderen Stempel auf der Note auftreten, spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Auch die Fachliteratur folgt diesem System: Die Noten werden in den vorhandenen Katalogen zuerst nach Sprachgruppe und dann nach Wortlaut des Stempels geordnet und Stempelkombinationen außer Acht gelassen.

Im Katalog werden aufgrund des immensen Umfanges die Stempel nicht beachtet und nur eine Unterscheidung der Hauptvarianten, anhand der unterschiedlichen Stempelmarken, vorgenommen.

## Rumänien

Rumänien hatte als Kriegsbeute vom Gebiet der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie die Bukowina sowie Siebenbürgen und das Banat erhalten. Die Abstempelung, der auf diesen Gebieten umlaufenden Kronen-Noten, wurde vom 16.6.1919 bis 19.7.1919 durchgeführt. Alle Nominale außer 1, 2, 25 und 200 Kronen wurden abgestempelt. Dazu verwendete man einen einheitlichen schwarzen Rundstempel mit Wortlaut „ROMANIA TIMBRU SPECIAL“ und dem rumänischen Staatswappen in der Mitte.

Als einziger der Nachfolgestaaten stempelte Rumänien auch bereits von anderen Staaten abgestempelte Noten ab. Aus diesem Grund kommt der rumänische Stempel oftmals auch in Kombination mit jugoslawischen Stempeln vor.

Die rumänischen „Romania Timbru Special“-Stempel kommen in leicht unterschiedlicher Form, mit dicken oder dünnen Lettern, unterschiedlich intensiv abgeschlagenem Stempel und leicht variierendem Wappen vor. Diese Unterschiede sind bereits in früherer Literatur dokumentiert und dürften vermutlich zeitgenössischem Ursprungs sein. Die genauen historischen Hintergründe sind unbekannt, möglicherweise wurde bei den im Eilzugstempo durchgeführten Abstempelungen auf identische Stempel einfach nicht geachtet und der jeweils nächst verfügbare Stempel verwendet.

Untenstehend zwei Beispiele mit unterschiedlichem Wappen:



## Tschechoslowakei

Die Tschechoslowakei führte vom 3.3. bis 9.3.1919 die Währungstrennung durch. Man versprach sich davon eine Stärkung der eigenen Wirtschaft und ein Absenken der Inflation. Nur die Hälfte der eingereichten Noten wurde tatsächlich abgestempelt und dem Einreicher retourniert, die andere Hälfte gegen Quittung eingezogen. Die Quittung verbriefte eine 1%ige Staatsanleihe in gleicher Höhe. Abgestempelt wurden



## Ungarn

Als letzter der Nachfolgestaaten führte Ungarn vom 18.3.1920 bis 27.3.1920 die Abstempelung durch. Abgestempelt wurden alle Nominalé, außer 1 und 2 Kronen, mit einem dunkelroten MAGYARORSZAG Rundstempel. Der Stempel wurde auf der ungarischsprachigen Seite der Noten angebracht.

Der Aufdruck wurde häufig gefälscht. Entdeckte Fälschungen kennzeichnete man mit dem Stempel „Stempel wurde ... als unecht befunden“ und Durchstreichen des falschen Rundstempels mit schwarzem Andreaskreuz. Später wurde nur mehr das schwarze Andreaskreuz über den gefälschten Aufdruck gestempelt.

Die Andreaskreuze kommen in zwei unterschiedlichen Arten vor, in normaler und fetter Ausführung, Ein und dieselbe Ausgabe kann in beiden Varianten vorkommen, siehe Beispielbild:



## Fiume

Fiume (das heutige Rijeka) fiel nach dem Zerfall der Monarchie zuerst an Jugoslawien, existierte dann als eigener Freistaat und wurde 1924 Italien eingegliedert. Es existieren zwei Aufdruckvarianten (Rundstempel und Rechteckstempel). Bereits 1962 warnte der bekannte Banknotenexperte Dr. Arnold Keller vor den zahlreichen Aufdruckfälschungen und betonte die Seltenheit aller Fiume-Abstempelungen. Er strich explizit die Seltenheit der Scheine mit Rechteckaufdruck heraus und betonte, dass es ihm selbst – trotz langjähriger Sammeltätigkeit – noch nicht gelungen sei, einen Schein dieser Reihe zu erwerben.

Leider hat die Fälschungsproblematik seit damals noch stark zugenommen. Aus dem Balkan-Raum wurden Unmengen von gefälschten Scheinen auf den Markt gebracht. War schon 1962 beim Erwerb von Fiume-Noten große Vorsicht geboten, so scheint es heute beinahe unmöglich eine ungefälschte Note zu erwerben. Vor allem auch, da eine 100%ige Unterscheidung nicht möglich ist und das angebotene Material – so wird gemutmaßt – zu 99% aus Fälschungen besteht. Die Fiume-Abstempelungen bleiben aus diesem Grund ohne Bewertung.

Zu Fiume sind auch einzelne mit Rundstempel abgestempelte Scheine bekannt, die durch Rautenaufdruck entwertet wurden:



## Markt

Die abgestempelten Kronen-Noten werden in den Nachfolgestaaten der Monarchie als erste eigene Banknoten-Ausgabe betrachtet. Sie bilden somit oftmals den Startpunkt nationaler Sammlungen. Zusätzlich werden sie, quasi unter gegenteiligem Gesichtspunkt (letztmalige Nutzung der österreichischen Banknoten in den Monarchie-Ländern), von Österreich-Sammlern gesammelt.

Die Nachfrage ist weniger breit als bei den Gulden- und Kronen-Ausgaben bis 1918. Jedoch wird am Markt auch vergleichsweise wenig angeboten, sodass offerierte Stücke durchaus höhere Preise erzielen. Einzelne Varianten sind sehr selten.

## Jugoslawien

### Vorbereitete staatliche Ausgabe des „Finanzministeriums des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen“



#### A1 10 Kronen 1919 (1915)

Staatliche jugoslawische Abstempelung auf Nr. 126 (10 Kronen 1915)

IV	III	II	I
15,-	25,-	55,-	130,-



#### A2 20 Kronen 1919 (1913)

Staatliche jugoslawische Abstempelung auf Nr. 120 (20 Kronen 1913)

IV	III	II	I
40,-	90,-	160,-	300,-



- A3 50 Kronen 1919 (1914)  
Staatliche jugoslawische Abstempelung auf Nr. 122 (50 Kronen 1914)

IV	III	II	I
23,-	45,-	90,-	220,-



- A4 100 Kronen 1919 (1912)  
Staatliche jugoslawische Abstempelung auf Nr. 119 (100 Kronen 1912)

IV	III	II	I
15,-	25,-	55,-	130,-



**A5** 1.000 Kronen 1919 (1902)

Staatliche jugoslawische Abstempelung auf Nr. 115 (1.000 Kronen 1902)

IV	III	II	I
23,-	45,-	90,-	220,-

## Zweite Abstempelung



**A6** 10 Kronen 1919 (1904)

Jugoslawische orange Marke auf Nr. 116 (10 Kronen 1904)

IV	III	II	I
18,-	35,-	70,-	180,-

*Noten dieser Ausgabe mit zweiter Abstempelung, in Kombination mit dem Stempel der staatlichen Abstempelung, sind selten und werden mit einem deutlichen Aufschlag zur angeführten Bewertung gehandelt.*



- A7 10 Kronen 1919 (1915)  
Jugoslawische orange Marke auf Nr. 126 (10 Kronen 1915)

IV	III	II	I
15,-	25,-	55,-	130,-

Noten dieser Ausgabe mit zweiter Abstempelung, in Kombination mit dem Stempel der staatlichen Abstempelung (wie abgebildet), sind seltener und werden mit einem Aufschlag zur angeführten Bewertung gehandelt.



- A8 20 Kronen 1919 (1913)  
Jugoslawische grauviolette Marke auf Nr. 120 (20 Kronen 1913)

IV	III	II	I
15,-	25,-	55,-	130,-

Noten dieser Ausgabe mit zweiter Abstempelung, in Kombination mit dem Stempel der staatlichen Abstempelung, sind selten und werden mit einem deutlichen Aufschlag zur angeführten Bewertung gehandelt.



- A9** 50 Kronen 1919 (1902)  
Jugoslawische grüne Marke auf Nr. 113 (50 Kronen 1902)

IV	III	II	I
140,-	270,-	550,-	1000,-

*Noten dieser Ausgabe mit zweiter Abstempelung, in Kombination mit dem Stempel der staatlichen Abstempelung, sind selten und werden mit einem deutlichen Aufschlag zur angeführten Bewertung gehandelt.*



- A10** 50 Kronen 1919 (1914)  
Jugoslawische grüne Marke auf Nr. 122 (50 Kronen 1914)

IV	III	II	I
23,-	45,-	90,-	220,-

*Noten dieser Ausgabe mit zweiter Abstempelung in Kombination mit dem Stempel der staatlichen Abstempelung (wie abgebildet) sind seltener und werden mit einem Aufschlag zur angeführten Bewertung gehandelt.*



**A11** 100 Kronen 1919 (1912)  
Jugoslawische gelbbraune Marke auf Nr. 119 (100 Kronen 1912)

- a) Text kroatisch „KRALJEVSTVO SRBA HRVATA SLOVENACA“
- b) Text slowenisch „KRALJESTVO SRBOV HRVATOV SLOVENCEV“
- c) Text serbisch (in kyrillischer Schrift)

IV	III	II	I
12,-	18,-	40,-	100,-
15,-	25,-	55,-	130,-
12,-	18,-	40,-	100,-

Noten dieser Ausgabe mit zweiter Abstempelung und dem Stempel der staatlichen Abstempelung (wie abgebildet) sind seltener und werden mit einem Aufschlag zur angeführten Bewertung gehandelt.



**A12** 1.000 Kronen 1919 (1902)  
Jugoslawische blaugelbe Marke auf Nr. 115 (1.000 Kronen 1902)

- a) Text kroatisch „KRALJEVSTVO SRBA HRVATA SLOVENACA“
- b) Text slowenisch „KRALJESTVO SRBOV HRVATOV SLOVENCEV“
- c) Text serbisch (in kyrillischer Schrift)

IV	III	II	I
12,-	18,-	40,-	100,-
15,-	25,-	55,-	130,-
12,-	18,-	40,-	100,-

Noten dieser Ausgabe mit zweiter Abstempelung und dem Stempel der staatlichen Abstempelung (wie abgebildet) sind seltener und werden mit einem Aufschlag zur angeführten Bewertung gehandelt.

## Rumänien



- A13** 10 Kronen 1919 (1904)  
 „Romania Timbru Special“-Rundstempel auf Nr. 116 (10 Kronen 1904)

- a) Stempel auf deutscher Seite  
 b) Stempel auf ungarischer Seite

IV	III	II	I
23,-	45,-	90,-	220,-
18,-	35,-	70,-	180,-



- A14** 10 Kronen 1919 (1915)  
 „Romania Timbru Special“-Rundstempel auf Nr. 126 (10 Kronen 1915)

- a) Stempel auf deutscher Seite  
 b) Stempel auf ungarischer Seite

IV	III	II	I
15,-	25,-	55,-	130,-
12,-	20,-	45,-	110,-



**A15** 20 Kronen 1919 (1907)

„Romania Timbru Special“-Rundstempel auf Nr. 117 (20 Kronen 1907)

Stempel auf ungarischer Seite

IV	III	II	I
180,-	290,-	400,-	550,-



**A16** 20 Kronen 1919 (1913)

„Romania Timbru Special“-Rundstempel auf Nr. 120 (20 Kronen 1913)

a) Stempel auf deutscher Seite

b) Stempel auf ungarischer Seite

IV	III	II	I
18,-	30,-	65,-	150,-
15,-	25,-	55,-	130,-



**A17** 20 Kronen 1919, 2te Auflage (1913)

„Romania Timbru Special“-Rundstempel auf Nr. 121 (20 Kronen 1913 II. Aufl.)

- a) Stempel auf deutscher Seite  
b) Stempel auf ungarischer Seite

IV	III	II	I
18,-	30,-	65,-	150,-
15,-	25,-	55,-	130,-



**A18** 50 Kronen 1919 (1902)

„Romania Timbru Special“-Rundstempel auf Nr. 113 (50 Kronen 1902)

- a) Stempel auf deutscher Seite  
b) Stempel auf ungarischer Seite

IV	III	II	I
140,-	270,-	550,-	1000,-
130,-	250,-	500,-	900,-



## A19 50 Kronen 1919 (1914)

„Romania Timbru Special“-Rundstempel auf Nr. 122 (50 Kronen 1914)

a) Stempel auf deutscher Seite

b) Stempel auf ungarischer Seite

IV	III	II	I
23,-	45,-	90,-	220,-
18,-	35,-	70,-	180,-



## A20 100 Kronen 1919 (1910)

„Romania Timbru Special“-Rundstempel auf Nr. 118 (100 Kronen 1910)

Stempel auf ungarischer Seite

IV	III	II	I
900,-	1200,-	1600,-	2400,-



**A21** 100 Kronen 1919 (1912)

„Romania Timbru Special“-Rundstempel auf Nr. 119 (100 Kronen 1912)

- a) Stempel auf deutscher Seite  
b) Stempel auf ungarischer Seite

IV	III	II	I
15,-	25,-	55,-	130,-
12,-	20,-	45,-	110,-



**A22** 1.000 Kronen 1919

„Romania Timbru Special“-Rundstempel auf Nr. 115 (1.000 Kronen 1902)

- a) Stempel auf deutscher Seite  
b) Stempel auf ungarischer Seite

IV	III	II	I
13,-	22,-	50,-	120,-
10,-	18,-	40,-	100,-



## A23 10.000 Kronen 1919

„Romania Timbru Special“-Rundstempel auf Nr. 132 (10.000 Kronen 1918)

Stempel auf ungarischer Seite

IV	III	II	I
65,-	130,-	260,-	600,-

## Tschechoslowakei



### A24 10 Kronen 1919 (1915)

Blaue tschechoslowakische 10 h Klebmarke auf Nr. 126 (10 Kronen 1915)

- Klebmarke mit glattem Rand
- Klebmarke mit gezähntem Rand
- Wie a), Marke mit Stempel als falsch markiert

IV	III	II	I
10,-	20,-	50,-	120,-
70,-	140,-	280,-	650,-
15,-	30,-	60,-	120,-



### A25 20 Kronen 1919 (1913)

Rote tschechoslowakische 20 h Klebmarke auf Nr. 120 (20 Kronen 1913)

- Klebmarke mit gezähntem Rand
- Marke mit Quadratstempel als falsch markiert
- Marke mit Rundstempel als falsch markiert
- Marke mit Textstempel als falsch markiert

IV	III	II	I
12,-	25,-	60,-	150,-
19,-	38,-	75,-	150,-
19,-	38,-	75,-	150,-
19,-	38,-	75,-	150,-



**A26** 20 Kronen 1919, 2te Auflage (1913)

Rote tschechoslowakische 20 h Klebem. auf Nr. 121 (20 Kronen 1913 II. Aufl.)

- a) Klebemarke mit gezähntem Rand  
 b) Marke mit Quadratstempel als falsch markiert  
 c) Marke mit Rundstempel als falsch markiert

IV	III	II	I
12,-	25,-	60,-	150,-
19,-	38,-	75,-	150,-
19,-	38,-	75,-	150,-



**A27** 50 Kronen 1919 (1914)

Braune tschechoslowakische 50 h Klebemarke auf Nr. 122 (50 Kronen 1914)

- a) Klebemarke mit gezähntem Rand  
 b) Marke mit Quadratstempel als falsch markiert  
 c) Marke mit Rundstempel als falsch markiert

IV	III	II	I
17,-	35,-	80,-	200,-
23,-	45,-	90,-	200,-
23,-	45,-	90,-	200,-


**A28** 100 Kronen 1919 (1912)

Rote tschechoslowakische 1 K Klebmarke auf Nr. 119 (100 Kronen 1912)

- a) Klebmarke mit glattem Rand  
 b) Klebmarke mit gezähntem Rand  
 c) Wie a) mit Quadratstempel als falsch markiert  
 d) Wie a) mit Rundstempel als falsch markiert  
 e) Wie d) mit zusätzlichem mehrzeiligem Textstpl.

IV	III	II	I
12,-	25,-	60,-	170,-
70,-	140,-	280,-	650,-
19,-	38,-	75,-	170,-
24,-	48,-	90,-	170,-
24,-	48,-	90,-	170,-


**A29** 1000 Kronen 1919 (1902)

Roter markenähnlicher 10 K Aufdruck auf Nr. 115 (1.000 Kronen 1902)

- a) Ohne Kennzeichnung  
 b) Marke mit Textstempel(n) als falsch markiert  
 c) Marke mit Quadratstempel als falsch markiert  
 d) Marke mit Rundstempel als falsch markiert

IV	III	II	I
22,-	45,-	110,-	360,-
35,-	65,-	130,-	360,-
35,-	65,-	130,-	360,-
35,-	65,-	130,-	360,-

c) ist sowohl mit violetterm als auch rotem Quadratstempel bekannt. Der violette Quadratstempel kann in Kombination mit einem Textstempel vorkommen, der rote Quadratstempel durch rotes Durchstreichen entwertet sein. Viele weitere Kennzeichnungsvarianten möglich.

## Ungarn



**A30** 10 Kronen 1920 (1904)

Ungarischer „Magyarország“-Rundstempel auf Nr. 116 (10 Kronen 1904)

- a) Ohne Kennzeichnung  
b) Mit schwarzem Andreaskreuz

IV	III	II	I
13,-	30,-	70,-	180,-
15,-	35,-	80,-	180,-



**A31** 10 Kronen 1920 (1915)

Ungarischer „Magyarország“-Rundstempel auf Nr. 126 (10 Kronen 1915)

- a) Ohne Kennzeichnung  
b) Mit schwarzem Andreaskreuz

IV	III	II	I
7,-	15,-	35,-	90,-
9,-	20,-	45,-	90,-

**A32** 20 Kronen 1920 (1907)

Ungarischer „Magyarország“-Rundstempel auf Nr. 117 (20 Kronen 1907)

Ohne Kennzeichnung

IV	III	II	I
180,-	290,-	400,-	550,-

**A33** 20 Kronen 1920 (1913)

Ungarischer „Magyarország“-Rundstempel auf Nr. 120 (20 Kronen 1913)

- a) Ohne Kennzeichnung  
 b) Mit schwarzem Andreaskreuz  
 c) Mit Andreaskreuz und 5zeiligem Stempel

IV	III	II	I
10,-	20,-	70,-	180,-
12,-	25,-	80,-	180,-
20,-	40,-	95,-	180,-



**A34** 20 Kronen 1920, 2te Auflage (1913)  
 Ungarischer „Magyarország“-Rundstempel auf Nr. 121 (20 Kronen 1913 II. Aufl.)

- a) Ohne Kennzeichnung
- b) Mit schwarzem Andreaskreuz
- c) Mit Andreaskreuz und 5zeiligem Stempel

IV	III	II	I
8,-	19,-	45,-	110,-
10,-	24,-	55,-	110,-
17,-	34,-	70,-	110,-



**A35** 25 Kronen 1920 (1918), Serie bis 2000, Rs. Wellenlinien  
 Ungarischer „Magyarország“-Rundstempel auf Nr. 130 (25 Kronen 1918)

- a) Ohne Kennzeichnung
- b) Mit schwarzem Andreaskreuz

IV	III	II	I
100,-	200,-	300,-	400,-
100,-	200,-	300,-	400,-



Abbildung: A36a Vorderseite und a) und b) Rückseite mit und ohne Wellenlinien

**A36** 25 Kronen 1920 (1918), Serie über 3000

Ungarischer „Magyarország“-Rundstempel auf ungarischer 25 Kronen Ausgabe

- a) Rückseite ohne Wellenlinien
- b) Rückseite mit Wellenlinien
- c) Wie a) mit schwarzem Andreaskreuz
- d) Wie b) mit schwarzem Andreaskreuz

IV	III	II	I
25,-	50,-	100,-	200,-
25,-	50,-	100,-	200,-
28,-	55,-	110,-	220,-
28,-	55,-	110,-	220,-



**A37** 50 Kronen 1920 (1902)

Ungarischer „Magyarország“-Rundstempel auf Nr. 113 (50 Kronen 1902)

Ohne Kennzeichnung

IV	III	II	I
200,-	400,-	600,-	900,-



**A38** 50 Kronen 1920 (1914)

Ungarischer „Magyarország“-Rundstempel auf Nr. 122 (50 Kronen 1914)

- a) Ohne Kennzeichnung
- b) Mit schwarzem Andreaskreuz
- c) Mit Andreaskreuz und 5zeiligem Stempel

IV	III	II	I
10,-	25,-	60,-	150,-
12,-	30,-	70,-	150,-
14,-	33,-	75,-	150,-



**A39** 100 Kronen 1920 (1910)

Ungarischer „Magyarország“-Rundstempel auf Nr. 118 (100 Kronen 1910)

Ohne Kennzeichnung

IV	III	II	I
900,-	1200,-	1600,-	2400,-



**A40** 100 Kronen 1920 (1912)

Ungarischer „Magyarország“-Rundstempel auf Nr. 119 (100 Kronen 1912)

- a) Ohne Kennzeichnung  
 b) Mit schwarzem Andreaskreuz  
 c) Mit Andreaskreuz und 5zeiligem Stempel

IV	III	II	I
8,-	19,-	45,-	110,-
10,-	24,-	55,-	110,-
12,-	27,-	60,-	110,-



**A41** 200 Kronen 1920 (1918)

Ungarischer „Magyarország“-Rundstempel auf Nr. 131 (200 Kronen 1918)

- a) Serie B  
 b) Serie 6-stellig mit Beistrich

IV	III	II	I
300,-	600,-	900,-	1200,-
1100,-	1300,-	1500,-	1900,-



- A42** 200 Kronen 1920 (1918), Serie A bis 2000, Rs. ohne Wellenlinien  
 Ungarischer „Magyarország“-Rundstempel auf ungarischer 200 Kronen Ausgabe

- a) Ohne Kennzeichnung  
 b) Mit schwarzem Andreaskreuz

IV	III	II	I
30,-	60,-	140,-	300,-
35,-	70,-	160,-	300,-



- A43** 200 Kronen 1920 (1918), Serie A über 2000  
 Ungarischer „Magyarország“-Rundstempel auf ungarischer 200 Kronen Ausgabe

- a) Rückseite ohne Wellenlinien  
 b) Rückseite mit Wellenlinien  
 c) Wie b) mit schwarzem Andreaskreuz

IV	III	II	I
25,-	50,-	100,-	200,-
25,-	50,-	100,-	200,-
30,-	60,-	120,-	200,-



Abbildung: A44a, 1.000 Kronen ohne Kennzeichnung



Beispiel c) Andreaskreuz mit 5zeiligem Textstempel:

**A44** 1.000 Kronen 1920

Ungarischer „Magyarorszag“-Rundstempel auf Nr. 115 (1.000 Kronen 1902)

- a) Ohne Kennzeichnung
- b) Mit schwarzem Andreaskreuz
- c) Mit Andreaskreuz und 5zeiligem Stempel

IV	III	II	I
7,-	15,-	35,-	100,-
9,-	20,-	45,-	110,-
11,-	23,-	50,-	110,-



**A45** 10.000 Kronen 1920

Ungarischer „Magyarország“-Rundstempel auf Nr. 132 (10.000 Kronen 1918)

- a) Ohne Kennzeichnung
- b) Mit schwarzem Andreaskreuz
- c) Mit Andreaskreuz und 5zeiligem Stempel

IV	III	II	I
50,-	100,-	200,-	560,-
55,-	110,-	220,-	560,-
58,-	115,-	230,-	560,-

## Fiume (heutiges Rijeka)



Abbildung: A46a

**A46** 1 Krone 1919 (1916)

Stempel der Stadt Fiume auf Nr. 127 (1 Krone 1916)

- a) Mit Rundstempel „Città di Fiume“
- b) Mit Stempel „Savoyer Kreuz“

IV	III	II	I
-	-	-	-
-	-	-	-



**A47** 1 Kronen 1919 (1916) Serie über 7000

Stempel der Stadt Fiume auf ungarischer 1 Krone 1916 mit Serie über 7000

- Mit Rundstempel „Città di Fiume“

IV	III	II	I
-	-	-	-



Abbildung: A48a

- A48** 2 Kronen 1919 (1914)  
Stempel der Stadt Fiume auf Nr. 124 (2 Kronen 1914)

- a) Mit Rundstempel „Città di Fiume“  
b) Mit Stempel „Savoyer Kreuz“

IV	III	II	I
-	-	-	-
-	-	-	-



Abbildung: A49a

- A49** 2 Kronen 1919 (1917)  
Stempel der Stadt Fiume auf Nr. 128 (2 Kronen 1917)

- a) Mit Rundstempel „Città di Fiume“  
b) Mit Stempel „Savoyer Kreuz“  
c) Serie A mit Rundstempel „Città di Fiume“

IV	III	II	I
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-



**A50** 2 Kronen 1919 (1917) Serie über 7000

Stempel der Stadt Fiume auf ungarischem 2 Kronen 1917 mit Serie über 7000

Mit Rundstempel „Città di Fiume“

IV	III	II	I
-	-	-	-



Abbildung: A51a

**A51** 10 Kronen 1919 (1904)

Stempel der Stadt Fiume auf Nr. 116 (10 Kronen 1904)

a) Mit Rundstempel „Città di Fiume“

b) Mit Stempel „Savoyer Kreuz“

IV	III	II	I
-	-	-	-
-	-	-	-



Abbildung: A52c

A52 10 Kronen 1919 (1915)  
 Stempel der Stadt Fiume auf Nr. 126 (10 Kronen 1915)

- a) Mit Rundstempel „Città di Fiume“
- b) Mit Rechteckstempel
- c) Mit Stempel „Savoyer Kreuz“

IV	III	II	I
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-



A53 20 Kronen 1919 (1907)  
 Stempel der Stadt Fiume auf Nr. 117 (20 Kronen 1907)

Mit Rundstempel „Città di Fiume“

IV	III	II	I
-	-	-	-



Abbildung: A54b

**A54** 20 Kronen 1919 (1913)

Stempel der Stadt Fiume auf Nr. 120 (20 Kronen 1913)

- a) Mit Rundstempel „Città di Fiume“
- b) Mit Rechteckstempel
- c) Mit Stempel „Savoyer Kreuz“

IV	III	II	I
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-



**A55** 20 Kronen 1919, 2te Auflage (1913)

Stempel der Stadt Fiume auf Nr. 121 (20 Kronen 1913 II. Aufl.)

Mit Rundstempel „Città di Fiume“

IV	III	II	I
-	-	-	-



Abbildung: A56a

A56 50 Kronen 1919 (1902)

Stempel der Stadt Fiume auf Nr. 113 (50 Kronen 1902)

- a) Mit Rundstempel „Città di Fiume“
- b) Mit Stempel „Savoyer Kreuz“

IV	III	II	I
-	-	-	-
-	-	-	-



Abbildung: A57b

A57 50 Kronen 1919 (1914)

Stempel der Stadt Fiume auf Nr. 122 (50 Kronen 1914)

- a) Mit Rundstempel „Città di Fiume“
- b) Mit Rechteckstempel
- c) Mit Stempel „Savoyer Kreuz“

IV	III	II	I
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-



Abbildung: A58b

**A58** 100 Kronen 1919 (1912)

Stempel der Stadt Fiume auf Nr. 119 (100 Kronen 1912)

- a) Mit Rundstempel „Città di Fiume“  
 b) Mit Rechteckstempel  
 c) Mit Stempel „Savoyer Kreuz“

IV	III	II	I
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-



Abbildung: A59a

**A59** 1.000 Kronen 1919 (1902)

Stempel der Stadt Fiume auf Nr. 115 (1.000 Kronen 1902)

- a) Mit Rundstempel „Città di Fiume“  
 b) Mit Rechteckstempel

IV	III	II	I
-	-	-	-
-	-	-	-

## „Who is who“ der Österreichischen Banknotendesigner

### Johann Baptist Danzinger

Geb. 1801, gest. 1873.

Beamter und später Sekretär der Österreichischen Nationalbank.

Entworfenene Noten: 5 Gulden 1825, 10 Gulden 1825, 25 Gulden 1825, 50 Gulden 1825, 100 Gulden 1825, 500 Gulden 1825, 1.000 Gulden 1825, 5 Gulden 1833, 10 Gulden 1834

### Peter Fendi

Geb. 1796 in Wien, gest. 1842 in Wien.

Porträt- und Genremaler. Zählt neben Waldmüller und Danhauser zu den bedeutendsten Künstlern des Biedermeiers. Bewies bereits als Kind beeindruckendes Zeichentalent und trat schon im Alter von 13 Jahren in die k.u.k. Zeichenakademie ein. Ab 1818 Zeichner im Münz- und Antikenkabinett in Wien. In den späten 20er Jahren intensive Beschäftigung mit dem Genrebild. Gefragter Porträtmaler, der zahlreiche Persönlichkeiten des Wiener Hochadels abbildete.

Entworfenene Noten: 5 Gulden 1841, 10 Gulden 1841, 50 Gulden 1841, 100 Gulden 1841, 1.000 Gulden 1841

### Peter Johann Nepomuk Geiger

Geb. 1805 in Wien, gest. 1880 in Wien.

Maler, Radierer und Lithograph. Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien, ab 1849 dort als Professor tätig. Privater Zeichenlehrer von Kaiser Franz Joseph und Erzherzog Ferdinand Maximilian, dem späteren Kaiser von Mexiko.

Entworfenene Noten: 5 Gulden 1847, 10 Gulden 1847, 100 Gulden 1847, 1.000 Gulden 1847, 1 Gulden 1848, 2 Gulden 1848, 10 Gulden 1854, 1 Gulden 1858, 5 Gulden 1859, 100 Gulden 1863

### Alois Auer Ritter von Welsbach

Geb. 1813 in Wels (Oberösterreich), gest. 1869 in Wien.

Der gelehrte Buchdrucker zeichnet für zahlreiche Erfindungen und Innovationen auf dem Gebiet der Typographie verantwortlich (unter anderem Naturselfbdruck, Schnellpresse und automatische Kupferdruckpresse). Ab 1841 Ernennung zum Direktor der Wiener Hof- und Staatsdruckerei, ab 1862 zusätzlich Leitung der k.k. Porzellanmanufaktur im Augarten. Im Jahr 1860 in den erblichen Ritterstand erhoben. Vater des bekannten Wissenschaftlers und Erfinders Carl Auer von Welsbach (abgebildet am 20 Schilling Schein von 1956).

Entworfenene Noten: 1 Gulden 1848, 2 Gulden 1848

### Carl Josef Geiger

Geb. 1822 in Wien, gest. 1905 in Wien.

Maler, Graphiker und Illustrator. Schüler von Josef von Führich. Bekannt für seine Bilder zu religiösen und historischen Themen. Führte außerdem zahlreiche Auftragsarbeiten wie die Gestaltung eines Votivaltars im Stephansdom sowie mehrerer Räume in

der Wiener Börse und im Palais Kinsky durch. Ab 1853 Professor an der Wiener Akademie.

Entworfenen Noten: 10 Gulden 1858, 100 Gulden 1858, 1.000 Gulden 1858

### **Josef von Führich**

Geb. 1800 in Kratzau (heute Chrastava, Tschechische Republik), gest. 1876 in Wien.

Maler, religiöser und historischer Themen. Studium an der Prager Kunstschule. Ging 1827 auf Vermittlung des Fürsten Metternich nach Rom und schloss sich dort den Nazarenern an, einer Kunstrichtung mit dem Ziel der Erneuerung der Kunst auf religiöser Grundlage. 1834 Rückkehr nach Prag, ab 1834 zuerst Kustos an der Galerie der Akademie der bildenden Künste, später dort Professor. Zu seinen bedeutendsten Arbeiten gehört die Ausgestaltung der Wiener Allerchenfelder Kirche von 1854 bis 1861.

Entworfenen Note: 10 Gulden 1863

### **Josef von Storck**

Geb. 1830 in Wien, gest. 1902 in Wien.

Maler. Maßgeblich beteiligt an der künstlerischen Ausschmückung von zahlreichen Ringstraßengebäuden in der Epoche der Wiener Ringstraße (unter anderem Teesalon der Wiener Staatsoper). Auch für die Schweizer Nationalbank als Entwerfer tätig: Gestaltung der ersten Banknotenausgabe 1907.

Entworfenen Noten: 10 Gulden 1880, 100 Gulden 1880, 1.000 Gulden 1880

### **Ferdinand Julius Laufberger**

Geb. 1829 in Mariaschein (heute Bohosudov, Tschechische Republik), gest. 1881 in Wien.

Maler und Zeichner. Studium an der Prager Kunstakademie. Ab 1854 Zeichner und Karikaturist für die xylographische Anstalt von Waldheim in Wien. Ab 1865 Ausgestaltung zahlreicher bedeutender Wiener Gebäude, zB. Hofoper, Votivkirche und Rotunde. Ab 1868 Professor an der Wiener Kunstgewerbeschule, dort unter anderem Lehrer von Gustav Klimt.

Entworfenen Noten: 10 Gulden 1880, 100 Gulden 1880

### **August Eisenmenger**

Geb. 1830 in Wien, gest. 1907 in Wien.

Historien- und Porträtmaler. Studium an der Wiener Akademie. Schüler und Mitarbeiter von Karl Rahl. Schuf zahlreiche Fresken- und Deckengemälde in Ringstraßengebäuden (unter anderem Musikverein, Parlament, Burgtheater, Kunsthistorisches Museum, Rathaus). Ab 1872 Professor an der Wiener Kunstakademie.

Entworfenen Note: 1.000 Gulden 1880

**Rudolf Rössler**

Geb. 1864 in Gablonz (Böhmen), gest. 1954 in Wien.

Genremaler und Kunstgewerbler. Studierte an der Kunstakademie in Wien. Von 1887 bis 1893 Professor an der Wiener Kunstgewerbeschule.

Entworfene Noten: 10 Kronen 1900, 20 Kronen 1900, 50 Kronen 1902, 1.000 Kronen 1902, 10 Kronen 1904, 20 Kronen 1907, 1 Krone 1914, 2 Kronen 1914, 5 Kronen 1914, 1 Krone 1916, 2 Kronen 1917, 5 Kronen 1918, 25 Kronen 1918, 200 Kronen 1918, 10.000 Kronen 1918, 2 Kronen 1922, 10 Kronen 1922, 20 Kronen 1922, 100 Kronen 1922, 1.000 Kronen 1922

**László (Ladislaus) Hegedüs**

Geb. 1870 in Szentcsanak (Ungarn), gest. 1911 in Budapest (Ungarn).

Maler. Studierte in München, Wien und Paris. Schüler des ungarischen Historienmalers Julius Benczúr. Ab 1900 Professor an der Kunstakademie in Budapest. Gewann 1901 einen Design-Wettbewerb der Österreichisch-ungarischen Bank.

Entworfene Note: 100 Kronen 1902

**Heinrich Lefler**

Geb. 1863 in Wien, gest. 1919 in Wien.

Maler, Illustrator, Graphiker und Kunstgewerbler. Der Sohn des Malers Franz Lefler studierte an den Akademien der bildenden Künste in Wien und München. Arbeitete vor allem im Bereich der angewandten Kunst und entwarf Möbel, Plakate und Buchumschläge. Gemeinsam mit seinem Schwager Joseph Urban Gründungsmitglied der Künstlervereinigung „Hagenbund“. Von 1903 bis 1910 Professor für Historienmalerei an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Entworfene Noten: 1.000 Kronen 1902, 10.000 Kronen 1918

**Alois Hans Schram(m)**

Geb. 1864 in Wien, gest. 1919 in Wien.

Maler, Bildhauer und Plakatkünstler. Schüler von Hans Makart. Ab 1890 Mitglied des Wiener Künstlerhauses. Gilt als bedeutender Vertreter der Spätphase des Neobarocks und war vor allem als Porträtist und Dekorationsmaler tätig. Dekorierete zahlreiche bedeutende öffentliche und private Gebäude wie das Parlament und die Neue Hofburg in Wien sowie das Justizgebäude in Salzburg.

Entworfene Noten: 1 Krone 1916, 2 Kronen 1917, 5 Kronen 1918, 5.000 Kronen 1922, 50.000 Kronen 1922, 100.000 Kronen 1922

**Josef Pfeiffer**

Geb. 1864 in Reichenberg (Böhmen), gest. 1915 in Wien.

Technischer Direktor der Wertpapierdruckerei der Österreichisch-ungarischen Bank.

Entworfene Noten: 10 Kronen 1904, 20 Kronen 1907, 100 Kronen 1912, 20 Kronen 1913, 50 Kronen 1914, 1 Krone 1914, 2 Kronen 1914, 5 Kronen 1914, 10 Kronen 1915

**Koloman (Kolo) Moser**

Geb. 1868 in Wien, gest. 1918 in Wien.

Maler, Graphiker und Kunstgewerbler. Zählt neben Gustav Klimt, Josef Hoffmann und Otto Wagner zu den bedeutendsten Künstlern des Wiener Jugendstils. Mitbegründer der Wiener Secession. Gründete und leitete ab 1903 gemeinsam mit Josef Hoffmann die „Wiener Werkstätte“. Beschäftigte sich mit allen Bereichen der angewandten Kunst und entwarf unter anderem Möbel, Metallarbeiten und Schmuck. Entwarf die Fenster für Otto Wagners Jugendstil-„Kirche am Steinhof“. Heiratete 1905 die Jugendstil-Designerin und Graphikerin Edith „Ditha“ Mautner von Markhof.

Entworfenen Note: 100 Kronen 1910

**Rudolf Junk**

Geb. 1880 in Wien, gest. 1943 in Rekawinkel (Niederösterreich).

Maler und Graphiker. Schüler von Heinrich Lefler. Ab 1908 Mitglied des „Hagenbundes“, 1911 Hagenbundpräsident, 1924 bis 1943 Direktor der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt Wien. Entwarf als Gebrauchsgraphiker für die Österreichische Staatsdruckerei neben Banknoten auch eine Reihe von Wertpapieren, Briefmarken und Stempelmarten.

Entworfenen Noten: 1 Krone 1916, 2 Kronen 1917, 5 Kronen 1918, 10 Kronen Donaustaat, 20 Kronen Donaustaat, 50 Kronen Donaustaat, 100 Kronen Donaustaat, 1.000 Kronen Donaustaat, 10.000 Kronen Donaustaat, 1 Krone 1922, 2 Kronen 1922, 10 Kronen 1922, 20 Kronen 1922, 100 Kronen 1922, 1.000 Kronen 1922, 5.000 Kronen 1922, 50.000 Kronen 1922, 100.000 Kronen 1922, 500.000 Kronen 1922, 10.000 Kronen 1924, 1.000.000 Kronen 1924, 5 Schilling 1925, 10 Schilling 1925, 20 Schilling 1925, 100 Schilling 1925, 1.000 Schilling 1925, 5 Schilling 1927, 50 Schilling 1935, 100 Schilling 1936

**Karl Sterrer**

Geb. 1885 in Wien, gest. 1972 in Wien.

Maler und Graphiker. Sohn des Bildhauers Carl Sterrer. Schuf im Ersten Weltkrieg bedeutende Plakate für Kriegsanzleiwerbung. Erhielt für seine Leistungen zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen wie den Rom-Preis, den Kaiserpreis und den Reichel-Preis, 1953 den großen Österreichischen Staatspreis. Ab 1921 Lehrer an der Wiener Akademie, 1937/38 Rektor.

Entworfenen Noten: 500.000 Kronen 1922, 1.000.000 Kronen 1924, 5 Schilling 1925, 10 Schilling 1925, 20 Schilling 1925, 100 Schilling 1925, 1.000 Schilling 1925, 5 Schilling 1927, 50 Schilling 1935

**Berthold Löffler**

Geb. 1874 in Nieder-Rosenthal (Böhmen), gest. 1960 in Wien.

Maler, Graphiker und Kunstgewerbler. Schüler von Koloman Moser. Gründete 1906 mit Michael Powolny die „Wiener Keramik“. Schuf eine Vielzahl von graphischen Arbeiten, darunter neben Banknoten auch Postkarten, Briefmarken, Plakate und Buchillustrationen.

Entworfenen Note: 10 Schilling 1927

## LITERATUR

**Adamovszky, István** (2006) „Magyarország Bankjegyei - A koronarendszer 1892-1925“, Adamo, Budapest.

**Adamovszky, István** (2007) „Magyarország Bankjegyei - A guldenrendszer 1759-1891“, Adamo, Budapest.

**Adamovszky, István** (2009) „Magyar Bankjegy Katalógus 1759-1925“, Adamo, Budapest.

**Aulinger, Barbara** (2000) „Vom Gulden zum Euro - Geschichte der österreichischen Banknoten“, Böhlau Verlag, Wien.

**Bachinger, Karl/Matis, Herbert** (1974) „Der österreichische Schilling - Geschichte einer Währung“, Verlag Styria, Graz.

**Bajer, Jan/Zajicek, Ratko/Vana, Vladimír** (1986) „notafilie - CNS \* Papirova Platidla“, Band 5 einer Publikationsreihe der Tschechischen Numismatischen Gesellschaft, Eigenverlag, Prag.

**Bajer, Jan/Holna, Jindřich/Kohout, Aleš** (2010) „Papirova platidla Československa, České a Slovenské republiky 1919 - 2010“, Elektris Jindřich Holna, Prag.

**Cejnek, Karl** (1947) „Das Papiergeld Österreichs und Ungarns“, Eigenverlag, Wien.

**Cuhaj, George S.** edited by, *Based on the original work of Albert Pick* (2012) „World Paper Money - General Issues 1368-1960“, 14th edition, Krause Publications, Iola (USA).

**De Paula Gaheis, Franz Anton** (1806) „Die Bürger Wiens im französischen Kriege 1805“, Rötzl, Wien.

„**Erkennungszeichen**“, **Wien I., Rockgasse 4** (1934) „Einziehungen und Außerkurssetzungen von Papier- und Metallgeld Österreich“, Wien.

**Eybl, Dr. Erik** (2005) „Von der Eule zum Euro - Nicht nur eine österreichische Geldgeschichte“, Verlag Hermagoras, Klagenfurt.

**Filip, Vladimír** (2005) „1759-1918 Papirové Peníze - Od Marie Terezie po Karla I/Papiergeld - Von Maria Theresia bis Karl I“, Verlag Josef Filip 1938, Brno.

**Geusau, Anton Ritter v.** (1807) „Historisches Tagebuch aller merkwürdigen Begebenheiten, welche sich vor dem Einzug der kaiserl. französischen Truppen in die k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien vom Monat September bis 13. November 1805, während sie diese Hauptstadt im Besitze hatten, vom 13. November 1805 bis 13. Jänner 1806, und nach ihrem Abzuge bis 1. Februar 1806 zugetragen haben“, Eigenverlag, Wien.

**Glišić, Branko** (2016) „Pečati i pečačene novčanice - notafilije Srbije 1916-1921“, Eigenverlag, Valjevo.

**Herinek, Gerhard** (2017) „Austria Netto Katalog - Münzen ab 1745, Banknoten ab 1759“, Verlag Christine Steyrer, Wien.

**Hoffmann, Dieter** (1986) „Das Notenbuch - Katalog der deutschen Banknoten ab 1874, 4. erweiterte Auflage, Eigenverlag, Schwabach.

- Keller, Dr. Arnold** (1962) „Die Abstempelungen der österreichisch-ungarischen Banknoten 1918-1920“, Eigenverlag, Berlin-Wittenau.
- Kerschagl, Dr. Richard** (1920) „Die Währungstrennung in den Nationalstaaten - Die Noten der Österreichisch-ungarischen Bank und ihr Schicksal“, Manzsche Verlags- und Universitäts-Buchhandlung, Wien.
- Koppatz, Jürgen** (1983) „Geldscheine des Deutschen Reiches“, transpress VEB Verlag für Verkehrswesen, Berlin.
- Kranister, Willibald** (1985) „Die Geldmacher - Vom Gulden zum Schilling“, Verlag Kremayr & Scheriau, Wien.
- Krusche, Gerhard** (1997) Bewertungsteil österreichische Banknoten, in: paper money trend 11-12/97, S. 39-43, money trend Verlag, Purkersdorf.
- Kuscik, Péter** (2017) „Magyarország papírpénzei 1900-1946“, detail Verlag, Bratislava.
- Leányfalusi Károly/Nagy Ádám** (2006) „A Korona-Filler Penzrendszer - Magyarország fém- és papírpénzei 1892-1925“, Innova 2000 & Innovariant, Budapest.
- Loehr, August** (1946) „Oesterreichische Geldgeschichte“, Band 4, Universum Verlag, Wien.
- Novotný, Vlastislav/Klim Martin** (2014) „Papírová platidla“, Eigenverlag, Hodonín.
- Oesterreichische Nationalbank/Kunsthistorisches Museum** (2002) „Vom Schilling zum Euro - Kontinuität und Stabilität“, Eigenverlag, Wien.
- Pick, Albert/Rixen, Jens-Uwe** (1998) „Papiergeld Spezialkatalog Deutschland“, Gietl Verlag, Regensburg.
- Richter, Rudolf** (1993) „Notgeld Österreich - Deutsch-Österreich und Nachfolgestaaten mit Nebengebieten ab 1918“, Gietl Verlag, Regensburg.
- Richter, Rudolf** (2010) „Papiergeld Spezialkatalog Österreich 1759-2010 - mit vielen Nebengebieten“, Verlag Frühwald, Salzburg.
- Rosenberg, Holger/Grabowski, Hans-Ludwig** (2015) „Die deutschen Banknoten ab 1871“, 20. Auflage, Gietl Verlag, Regensburg.
- Schöne, Michael H.** (1990) „Das Notgeld des Reichsgaues Kärnten - die Klagenfurter 50-RM-Scheine von 1945“, in: Der Geldscheinsammler 1/90, S. 19-21, Gietl Verlag, Regensburg.
- Schöne, Michael H.** (1990) „Notgeld '45: Neumeldungen nach 45 Jahren“, in: Der Geldscheinsammler 6/90, S. 293-297, Gietl Verlag, Regensburg.
- Schöne, Michael H.** (1991) „Berlin 1945 - Gestohlene Druckbögen von Reichsmark-Banknoten“, in: Der Geldscheinsammler 4/91, S. 194-196, Gietl Verlag, Regensburg.
- Schöne, Michael H.** (2005) „Ohne Wasserzeichen: Reichsbanknoten zu 5 RM“, in: Münzen und Papiergeld 04/2005, S. 138-140, Gietl Verlag, Regensburg.
- Schöne, Michael H.** (2005) „Die Varianten der Deutschen Reichsbanknoten 1924 bis 1948“, Eigenverlag, Pirna.
- Sém, Julius** (1977) „Papírové peníze na území Československa 1762-1975“, II. doplněné a rozšířené vyd., Hradec Králové : Pobočka Čes. numismatické společnosti.

**Simonsohn, Carl** (1949) „Das Papiergeld des zweiten Weltkrieges - Sonderabdruck aus den Mitteilungen der österreichischen Numismatischen Gesellschaft“, Verlag der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft, Wien.

**Sohier, Guy** (2009) „Les Eurobillets 2002-2009“, Éditions Victor Gadoury, Monaco.

**Sohier, Guy** (2017) „liste des eurobillets“, im Internet: <http://liste.eurobillets.free.fr>

**Tronjeck, Matthias** (1997) „Reichsbanknoten Spezialkatalog“, Artemon Verlag, Berlin.

**Wagner, Dr. Adolph** (1861) „Zur Geschichte und Kritik der österreichischen Bankozettelperiode“, in: Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft, Siebzehter Jahrgang, erstes und zweites Heft, S. 577-635, Laupp & Siebeck, Tübingen.

**Wala, Adolf** Hrsg. (1994) „Der Schilling - Ein Spiegel der Zeiten“, Ueberreuter, Wien.

## ABKÜRZUNGEN

<b>Bruchstr.</b>	Bruchstrich	fraction line
<b>DÖ</b>	Deutschösterreich	Deutschösterreich
<b>diag.</b>	diagonal	diagonal
<b>geom.</b>	geometrisch	geometric
<b>jew.</b>	jeweils	in each case
<b>KN</b>	Kontrollnummer	serial number
<b>kompl.</b>	komplett	complete
<b>kopfst.</b>	kopfstehend	upside down
<b>Nr.</b>	Nummer	number
<b>Ornam.</b>	Ornament	ornament
<b>öst.</b>	österreichisch	austrian
<b>Plc</b>	Plattencode	printing code
<b>Rd.</b>	Rand	margin
<b>Rs</b>	Rückseite	back
<b>senkr.</b>	senkrecht	vertical
<b>tlw.</b>	teilweise	in parts
<b>Udr.</b>	Unterdruck	background
<b>Udr.-Bst.</b>	Unterdruck-Buchstabe	background letter
<b>unbek.</b>	unbekannt	unknown
<b>u.</b>	und	and
<b>Us</b>	Unterschrift	signature
<b>vereinf.</b>	vereinfacht	simplified
<b>Verz.</b>	Verzierungen	decoration
<b>vgl.</b>	vergleiche	compare
<b>Vs</b>	Vorderseite	face
<b>WZ</b>	Wasserzeichen	watermark
<b>zB.</b>	zum Beispiel	for example

## Banknotes of the Austro-Hungarian bank (p. 119)

In the year 1892 Austria, like many other countries before, changed its currency standard from silver, which fluctuated in value, to gold. The outward manifestation of this change was the replacement of the previous currency, the Gulden, with the Kronen, at a ratio of 1:2.

The issue of the first banknote under the name of Kronen occurred on 20<sup>th</sup> September 1900, with the 20 Kronen note. This was followed by the 10, 50, 100 and 1000 Kronen notes, which were gradually replaced by new versions from 1904 onwards. The 100 Kronen note designed by Koloman Moser in 1910 (No. 118) had been counterfeited in large numbers shortly after its release, and so was quickly replaced with a new version in 1912 (No. 119).

As a consequence of the First World War, there was a lack of metal shortly after 1914, and so paper money was issued as a substitute for the small silver Kronen coins which had been hoarded by the population. Right after the outbreak of war a series of these banknotes were planned, but in the end only the 2 Kronen note was actually issued. The 1 and 5 Kronen denominations (No. 123 and No. 125) were not released, and exist only as prototypes. Eventually, the lack of metal became so bad that the bank issued a 1 Kronen note in December 1916 (No. 127).

### Design

From the year 1880 the banknotes had – as a result of the Compromise with Hungary in 1867 - no front and back faces, but two front faces; an Austrian and a Hungarian. The value is stated not only in German and in Hungarian, but also in the 8 other languages of the monarchy.

Whereas the old Gulden banknotes and the first Kronen versions were designed in historicist style, the 50 Kronen note of 1902 designed by Rudolf Rössler (No. 113) triggered the changeover to art nouveau („Jugendstil“). The 50 Kronen note itself represents a mixture of historicism and art nouveau, containing elements of both art movements. The first banknote in pure art nouveau style was the 1000 Kronen note of 1902, designed by Heinrich Lefler (No. 115).

The 100 Kronen note of 1902 was the first in Austrian banknote history to show the name of the designer, László Hegedüs. In 1913, the engraver Ferdinand Schirmböck also received this rare honour. He integrated his name so inconspicuously it was hardly visible, in the background pattern of the 1913 20 Kronen note (No. 120, behind the woman's right shoulder).

### Market

Kronen banknotes issued before 1918 are sought after not only by Austrian banknote collectors, but also by collectors from the successor states of the Austro-Hungarian monarchy. This has led to great demand from Czech, Slovakian and Hungarian collectors. Prices of all of these notes have continued to rise since the second catalogue issue.

## 1. Republic – „Deutschösterreich“ stamping (p. 142)

In November 1918 the Austro-Hungarian monarchy was dissolved, but in the successor states of Austria, Hungary, Czechoslovakia, Romania, Yugoslavia and Italy, Austro-Hungarian money was still circulating. As it was impossible to exchange so many millions of banknotes immediately, and so the movement of money across the new borders was beyond their control, the states started to stamp the Austro-Hungarian banknotes, or mark them with stickers.

To avoid a backflow of unstamped banknotes, Austria was now forced to mark the Kronen notes too: the existing banknotes were collected and replaced with identical notes marked with an imprint reading „Deutschösterreich“ (No. 133-141).

Because of the high inflation during war there was a lot of money in circulation. Many notes could not be marked in time and were in danger of becoming valueless. As a result of this the forged 1.000 and 10.000 Kronen notes became widespread and new banknotes with the additional imprint „Echt, Österreichisch-Ungarische Bank, Hauptanstalt Wien“, as well as two signatures, were issued (No. 142+143). These were followed by a new 100, 1.000 and 10.000 Kronen versions with identical German front and back faces (No. 144-146), where only one side had the „Deutschösterreich“ imprint on it. The „non stamped“ side was replaced shortly afterwards with a design of two women's heads, becoming a real reverse face once more (No. 147+149). The following second edition had the same reverse face, but was in a simplified print form (No. 148+150).

To deal with settling the credit balance of pre-existing bank accounts they created another imprint type. As the use of the name „Deutschösterreich“ had been forbidden by the victorious forces, the bank used the imprint „Ausgegeben nach dem 4. Oktober 1920“ (No. 151-158) on the non-stamped banknotes.

### Market

On the whole, „Deutschösterreich“-banknotes - even in top condition - continue to be in sufficient supply. Prices have remained more or less the same since the last edition. Compared to that of the unstamped Kronen notes the circle of international collectors for these notes is considerably smaller, and the demand is primarily from Austria. For this reason, the widely available variations can be obtained relatively inexpensively. One exception is the 1913 20-kronen note with German-Austrian print (No. 136 a + b). These are fairly common in poor condition, but seldom available in excellent condition. Their price has continued to rise.

The 10,000 Kronen note with the „Deutschösterreich“-imprint printed horizontally in the middle (no. 141 and 143) are virtually unavailable either in bad or good condition.

## Stamp „NOTE ECHT STEMPEL FALSCH“ („NOTE GENUINE STAMP INCORRECT“) (p. 143)

In the spring of 1920, there were many forgeries of the „Deutschösterreich“ imprint. A large amount of Kronen notes was kept back before stamping for speculative reasons. All countries had already marked their kronen notes, or at least sealed its borders against the seepage of unstamped notes. For the unstamped notes there were not many uses anymore, and a mass of stamp forgeries appeared. According to Kerschlagl (1920) German-Austrian stamps with the denomination of 1.000 and 10.000 Kronen were especially frequently forged: its dark background made it difficult to detect the forgery. In today's general trading practice, 50-, 100- and 1.000-kronen notes frequently appear with a forged stamp; the 10.000 note, however, rarely. The labeling of forgeries was carried out by the Austrian commission for contested banknotes. The correct labelling of forged stamps was extremely important, as notes with a forged stamp were not in all cases worthless. They were equal to unstamped notes and so one hoped for possible compensation. This was only relevant for stamp forgeries that were officially classified by commissioners. There are 4 different known types of counterfeit marking:

- I. „NOTE ECHT STEMPEL FALSCH“
- II. „NOTE ECHT STEMPEL FALSCH -  
Von der Kommission zur Prüfung beanstandeter Banknoten“
- III. „NOTE ECHT - Stempel nicht konstaterbar“
- IV. „NOTE ECHT - Stempel nicht konstaterbar“ -  
Von der Kommission zur Prüfung beanstandeter Banknoten“

The following variants are currently available for 135 to 141:

KK	nominal	Stamp			
		I.	II.	III.	IV.
135	10 Kronen				
136	20 Kronen	Y	Y		
137	20 Kronen 2. Auflage	Y			
138	50 Kronen	Y	Y	Y	
139	100 Kronen	Y	Y	Y	Y
140	1.000 Kronen	Y	Y		
141	10.000 Kronen	Y	Y		

*The valuation mentioned in 135 to 141 refers to the most common variant I. For the variants II to IV surcharges are justified (smaller surcharge for II, larger surcharges for III and IV)*

## Staggered stamps (p. 144)

Some of the following listed Deutschösterreich-stamp impressions have frequent variations in the way the stamp imprint is positioned. The description text of the relevant catalogue number points this out. Subsequent picture samples from - top / bottom / left / right deviating stamp imprints.



Left, right, top and bottom placed different imprints on the 10 Kronen note from 1915 (No. 135)



Staggered stamp imprints on the 20 crown note from 1913, 2nd edition, DÖ on coat of arms (No. 137a)



Examples of overlapping prints on the 50 Kronen note from 1914 (No. 138)



Examples of the 1000 crown note with vertical imprint (No. 145)

Examples of No. 146



**Attention counterfeiting (Forgeries) (p. 166):**

A large number of these counterfeit notes with forged stamps appeared on the market some years ago. They are a modern forgery, to the detriment of the collector, and probably from the Hungarian region. The easiest way to distinguish the forgery is by the letter 'O' in 'Oktober' (picture, below) which is considerably wider in the forgery than in the original.



Stamp of the original note + segment „Oktober“

Stamp + „Oktober“ of the forgery

## Stamps (p. 296)

In November 1918 the Austro-Hungarian monarchy collapsed and new states were formed. The monetary community of Austria, Hungary, Czechoslovakia and Poland, which had been under discussion, did not materialize and so the states started to replace the circulating Kronen notes with their own currencies. As the immediate exchange of the notes for a new currency was not feasible from an organisational point of view, the Kronen notes were first stamped to differentiate them from the notes of other countries. The collector's field of Kronen stamps was thus born.

Yugoslavia and Czechoslovakia were the first to introduce the currency separation with the Kronen note stamp. In order to prevent the return of unstamped banknotes, Austria was also forced to mark the banknotes circulating on Austrian territory with a Deutschösterreich stamp (see chapter Deutschösterreich stamps). This was followed by stamps in Romania and Hungary. In Italy, no stamp was used, in Poland the planned stamp was not carried out.

Below is an overview of the stamps carried out in each country:

### Yugoslavia

The first stamp was carried out at the end of 1918 to cover the extent of Kronen circulating in Yugoslav territory. This is also known as statistical marking. All Kronen notes circulating in Yugoslav territory were stamped with the exception of 25, 200 and 10,000 Kronen notes. Highest authorities such as the Ministry of Finance and military authorities as well as a large number of different bodies such as municipalities, post offices, courts, military stamps or parish offices participated in the stamping process. No uniform stamp was used; rather the choice of stamps was left to the responsible authorities. As a result of this regulation, there are stamps today in the languages of all participating ethnic groups: Serbian, Croatian and Slovenian, German, Hungarian and Italian.

Due to the immense number of variants, these issues are not listed in the catalog.

A new issue with a state character was prepared, presumably in Vienna. This bore the black print of the new Yugoslav national coat of arms surrounded by Cyrillic lettering. The stamp of this issue is called „Ministarstvo Financija Kraljevstva Srba Hrvata Slovenaca“ (Ministry of Finance of the Kingdom of the Serbian Croats and Slovenes).



The word „KRALJEVEVSTVA“ always contains a misprint: The second letter is an „R“, but should be correctly written as a „P“, which in Cyrillic is the letter „R“. This printing error enables original banknotes to be distinguished from counterfeit notes (forgeries contain the correct spelling „KRALJESTVA“) and black ink is used for the stamp instead of the blue. These government notes would have made further stamps unnecessary. However, they may never have been put into general circulation (the misprint could be one of the reasons for this).

On 5 November 1919 a second stamp was ordered for the purpose of recognizing the stamped notes as Yugoslav notes. An adhesive stamp with a nominal value of 1% of the nominal value of the note was used, which was then validated by a stamp. According to historical sources, only notes that had been stamped once were taken into consideration. In spite of this, however, there are occasional banknotes that bear only the adhesive mark and the stamp of the second stamp.

This time, the stamping was mainly carried out by the banks. Compared to the first stamping, almost 1 billion fewer Kronen notes were stamped.



*Stamps of the 10 to 1,000 Kronen notes (Croatian, Slovenian and Serbian versions for the each of the 100 and 1,000 Kronen notes)*

The stamps of the first and second stamping (= overstamped adhesive stamp) appear on the notes in almost innumerable combinations. The number of combinations is so immense that this is usually ignored by collectors. Certain stamps are collected. Whether these occur alone or in combination with another stamp on the note plays a minor role. Specialist literature also follows this system: the notes in the available

catalogs are sorted first by language group and then by the wording of the stamp. Stamp combinations are ignored.

Due to the immense variation, the stamps are ignored in the catalog. A distinction is merely made between the main variants on the basis of the different stamps.

## Romania

Romania received Bukovina, Transylvania and Banat as territories of the former Austro-Hungarian monarchy following the First World War. The stamping of the Kronen notes circulating in these areas was carried out from 16 June 1919 to 19 July 1919. All nominal values except the 1, 2, 25 and 200 Kronen notes were stamped. A uniform black round stamp with the wording „ROMANIA TIMBRU SPECIAL“ and the Romanian national coat of arms in the middle was used for this purpose.

Romania was the only one of the successor states to stamp banknotes from other countries. For this reason the Romanian stamp is often seen in combination with Yugoslav stamps.

The Romanian „Romania Timbru Special“ stamps come in slightly different shapes, with thick or thin letters, differing degrees of stamping and slightly varying coats of arms. These differences have previously been documented in earlier literature and are likely to be of contemporary origin. The exact historical backgrounds are unknown. It is possible that identical stamps were simply not taken into account and the nearest available stamp was used when stamping at high speed.

Below are two examples with different coats of arms:



## Czechoslovakia

Czechoslovakia carried out the currency separation from 3 March to 9 March 1919. It was hoped that this would strengthen the country's own economy and lower inflation. Only half of the notes submitted were actually stamped and returned to the submitter, the other half were withdrawn against receipt. The receipt guaranteed a 1% government bond of the same amount. All nominal values were stamped except the 1 and 2 Kronen notes and the newly issued notes in 1918 of the 10,000, 25 and 200 Kronen notes and

second issue of the 20 Kronen notes. The stamping was carried out as follows:  
A stamp was affixed to the 10, 20, 50 and 100 Kronen notes - on the Hungarian side - and a stamp-like imprint was printed on the 1,000 Kronen note.



*Stamps of the 10 to 100 Kronen notes and imprint of the 1,000 Kronen note*

The stamps in Czechoslovakia were forged to a greater extent than in any of the other successor states! Various stamps were used to identify these counterfeits. In the case of Czech stamps, only the most important types of forged stamps are classified. Small details such as slight variations in the text are ignored. According to Bajer (2003), including these details would result in a large number of further variants.

The pictures below show some of the listed counterfeit markings:



## Hungary

As the last of the successor states, Hungary carried out the stamping from 18 to 27 March 1920. All nominal values except the 1 and 2 Kronen notes were stamped with a dark red MAGYARORSZAG round stamp. The stamp was placed on the Hungarian-language side of the note.

The imprint was often counterfeited. Discovered forgeries were marked with the stamp „Stempel wurde ... als unecht befunden“ (Stamp ... found to be inauthentic) and the forged round stamp was crossed out with a black St. Andrew's cross. Later, only the black St. Andrew's cross was stamped over the forged imprint.

There are two different types of St. Andrew's cross: normal and bold. Both variants could be used in the same issue, see example picture:



## Fiume

Fiume (modern-day Rijeka) first fell to Yugoslavia after the collapse of the monarchy, then existed as a separate free state before being incorporated into Italy in 1924. There are two imprinting variants (round and square stamps). As early as 1962, the renowned banknote expert Dr. Arnold Keller warned against the numerous counterfeit banknotes and emphasized the rarity of all Fiume prints. He explicitly emphasized the rarity of the square-printed notes and noted that even he - despite his many years as a collector - had not yet managed to acquire a note of this series.

Unfortunately, the problem of counterfeiting has increased considerably since then. Vast quantities of counterfeit notes were introduced to the market from the Balkans. While, even back in 1962, great caution was called for when buying Fiume notes, it seems virtually impossible today to acquire an authentic note (especially since it is not possible to differentiate 100%) and 99% of the material offered presumably consists of counterfeits. For this reason, the Fiume stamps have not been valued.

Individual notes from Fiume stamped with round stamps are also known. These were stamped with a diamond imprint:



## Market

The stamped Kronen notes are regarded as the first separate issue of banknotes in the successor states of the monarchy. They are therefore often the starting point of national collections. In addition, they are also collected by collectors of Austrian banknotes from the contrary perspective of being the last Austrian banknotes used in the monarchy countries.

Demand is less broad than for the Gulden and Kronen issues up to 1918, but there is also a comparatively low supply on the market, which means that offered notes can achieve higher prices. Single variants are very rare.

## The Who's Who of Austrian Banknote Designers (p. 384)

### **Johann Baptist Danzinger**

Born 1801, died 1873.

Civil Servant and later secretary of the Austrian National Bank.

Designed notes: 5 Gulden 1825, 10 Gulden 1825, 25 Gulden 1825, 50 Gulden 1825, 100 Gulden 1825, 500 Gulden 1825, 1.000 Gulden 1825, 5 Gulden 1833, 10 Gulden 1834

### **Peter Fendi**

Born 1796 in Vienna, died 1842 in Vienna.

Portrait and genre painter. He is counted alongside Waldmüller and Danhauser as one of the most important artists of the Biedermeier period. Even as a child he demonstrated impressive talent for drawing and at the age of 13 years, joined the K.U.K Austrian Academy of art (for drawing). He became draughtsman at the coin and antique cabinet in Vienna in 1818. In the late 1920s, he was intensely preoccupied with genre painting. A sought-after portrait painter who painted many individuals from the Viennese aristocracy.

Designed notes: 5 Gulden 1841, 10 Gulden 1841, 50 Gulden 1841, 100 Gulden 1841, 1.000 Gulden 1841

### **Peter Johann Nepomuk Geiger**

Born 1805 in Vienna, died in 1880 in Vienna.

Painter, engraver and lithographer. Studied at the Academy of Fine Arts in Vienna, from 1849 served as professor there. Private art teacher to Emperor Franz Joseph and Archduke Ferdinand Maximilian, later Emperor of Mexico.

Designed notes: 5 Gulden 1847, 10 Gulden 1847, 100 Gulden 1847, 1.000 Gulden 1847, 1 Gulden 1848, 2 Gulden 1848, 10 Gulden 1854, 1 Gulden 1858, 5 Gulden 1859, 100 Gulden 1863

### **Alois Auer Ritter von Welsbach**

Born 1813 in Wels (Upper-Austria), died 1869 in Vienna.

The skilled printer is responsible for numerous inventions and innovations in the field of typography (among other things, nature-print, the high speed printing machine and automatic copper printing press). In 1841, he was declared the director of the Vienna Court and State Printing House, and from 1862 also led the Imperial Porcelain Manufactory Augarten. In 1860 he was given a hereditary knighthood. He was the father of the famous scientist and inventor Carl Auer von Welsbach (shown on the 1956 20 schilling note).

Designed notes: 1 Gulden 1848, 2 Gulden 1848

### **Carl Josef Geiger**

Born 1822 in Vienna, died in 1905 in Vienna.

Painter, graphic designer and illustrator. Student of Josef von Führich. Known for his paintings of religious and historical themes. He was commissioned for numerous

works such as the design of a votive altar at St. Stephen and several rooms in the Vienna Stock Exchange and in the Kinsky Palace. Became professor at the Vienna Academy in 1853.

Designed notes: 10 Gulden 1858, 100 Gulden 1858, 1.000 Gulden 1858

### **Josef von Führich**

Born in 1800 in Kratzau (now Chrastava, Czech Republic), died in 1876 in Vienna. Painter of religious and historical themes. Studied at the Prague School of Art. In 1827, he went to Rome with recommendation from sovereign Metternich and there joined the Nazarenes, an art movement aiming to renew art based on religious foundations. 1834 he returned to Prague, became first curator of the Gallery of the Academy of Fine Arts in 1834, where he later became a professor. His major works include the design of the Viennese church Altlerchenfelder 1854-1861.

Designed note: 10 Gulden 1863

### **Josef von Storck**

Born 1830 in Vienna, died 1902 in Vienna.

Painter. Instrumental in the artistic embellishment of many buildings on the Ringstrasse during 'Vienna's Ringstrasse' era (including the tea room of the Vienna State Opera). He also worked as a designer for the Swiss National. Designed the first edition banknotes of 1907.

Designed notes: 10 Gulden 1880, 100 Gulden 1880, 1.000 Gulden 1880

### **Ferdinand Julius Laufberger**

Born in 1829 in Mariaschein (now Bohosudov Czech Republic), died in 1881 in Vienna. Painter and draftsman. Studied at the Prague Academy of Art. Became artist and caricaturist for the xylographic Institute of Waldheim in Vienna in 1854. From 1865, he designed many important buildings in Vienna, for example Court Opera, Votive Church and the Rotunda. Became professor at the Vienna Art School in 1868, where he also taught Gustav Klimt.

Designed notes: 10 Gulden 1880, 100 Gulden 1880

### **August Eisenmenger**

Born 1830 in Vienna, died in 1907 in Vienna.

Historical and portrait painter. Studied at the Vienna Academy. Student and employee of Karl Rahl. Created numerous frescoes and ceiling paintings in the Ringstrasse buildings (including the Musikverein, Parliament, Burgtheater, History of Art Museum, City Hall). In 1872 he became professor at the Vienna Academy of Art. Designed note:

1.000 Gulden 1880

### **Rudolf Rössler**

Born 1864 in Gablonz, Bohemia. Died 1954 in Vienna.

Genre painter and craftsman. Studied at the Academy of Arts in Vienna. Professor at

the Vienna School of Applied Arts from 1887 to 1893.

Designed notes: 10 Kronen 1900, 20 Kronen 1900, 50 Kronen 1902, 1.000 Kronen 1902, 10 Kronen 1904, 20 Kronen 1907, 1 Krone 1914, 2 Kronen 1914, 5 Kronen 1914, 1 Krone 1916, 2 Kronen 1917, 5 Kronen 1918, 25 Kronen 1918, 200 Kronen 1918, 10.000 Kronen 1918, 2 Kronen 1922, 10 Kronen 1922, 20 Kronen 1922, 100 Kronen 1922, 1.000 Kronen 1922

### **László (Ladislaus) Hegedüs**

Born 1870 in Szentés, Hungary. Died 1911 in Budapest.

Painter. Studied in Munich, Vienna and Paris. Pupil of the Hungarian historical painter, Julius Benczúr. From 1900, Professor at Budapest Academy of Art. Won a design competition organised by the Austro-Hungarian bank in 1901.

Designed notes: 100 Kronen 1902

### **Heinrich Lefler**

Born 1863 in Vienna. Died 1919 in Vienna.

Painter, illustrator, graphic artist and craftsman. Son of painter Franz Lefler. He studied at both the Vienna and Munich academies of fine art. He worked mainly in the area of applied art and also designed furniture, posters and book covers. Together with his brother-in-law Joseph Urban, he co-founded the Hagenbund Art Society. From 1903 to 1910 he was Professor of historical painting at the Vienna Academy of Fine Art.

Designed notes: 1.000 Kronen 1902, 10.000 Kronen 1918

### **Alois Hans Schram(m)**

Born 1864 in Vienna. Died 1919 in Vienna.

Painter, sculptor and poster designer. Pupil of Hans Makart. From 1890 he was a member of the Vienna Künstlerhaus (House of Artists). Most famous representative of the late phase of the neo-barock movement, he worked mainly as a portraitist and decorator. He decorated many famous public and private buildings, such as the Vienna Parliament and Neue Hofburg, as well as the court house in Salzburg.

Designed notes: 1 Krone 1916, 2 Kronen 1917, 5 Kronen 1918, 5000 Kronen 1922, 50.000 Kronen 1922, 100.000 Kronen 1922

### **Josef Pfeiffer**

Born 1864 in Reichenberg, Bohemia. Died 1915 in Vienna.

Technical director of the Austro-Hungarian bank mint.

Designed notes: 10 Kronen 1904, 20 Kronen 1907, 100 Kronen 1912, 20 Kronen 1913, 50 Kronen 1914, 1 Krone 1914, 2 Kronen 1914, 5 Kronen 1914, 10 Kronen 1915

### **Koloman (Kolo) Moser**

Born 1868 in Vienna. Died 1918 in Vienna.

Painter, graphic artist and craftsman. Counts, next to Gustav Klimt, Josef Hoffmann und Otto Wagner, as one of the most important artists of Viennese Art Nouveau. Co-founder of the Vienna Secession. Together with Josef Hoffmann, he founded and led the Wiener Werkstätte (Vienna Studios) from 1903. He was involved in all areas

of applied art and also designed furniture, metalwork and jewellery. He designed a window for Otto Wagners Art Nouveau, Kirche am Steinhof. In 1905, he married the Art Nouveau designer and graphic artist Edith „Ditha“ Mautner von Markhof.

Designed note: 100 Kronen 1910

### **Rudolf Junk**

Born 1880 in Vienna. Died 1943 in Rekawinkel, Lower Austria.

Painter and graphic artist. Pupil of artist Heinrich Lefler. From 1908 he was a member of the Hagenbund Society, becoming president in 1911. From 1924 to 1943, he was the director of the Federal Training and Research Institute of Graphic Arts in Vienna. As a commercial artist at the Austrian state printing press, he designed banknotes, as well as an array of bonds, stamps and postage stamps.

Designed notes: 1 Krone 1916, 2 Kronen 1917, 5 Kronen 1918, 10 Kronen Donaustaat, 20 Kronen Donaustaat, 50 Kronen Donaustaat, 100 Kronen Donaustaat, 1.000 Kronen Donaustaat, 10.000 Kronen Donaustaat, 1 Krone 1922, 2 Kronen 1922, 10 Kronen 1922, 20 Kronen 1922, 100 Kronen 1922, 1.000 Kronen 1922, 5.000 Kronen 1922, 50.000 Kronen 1922, 100.000 Kronen 1922, 500.000 Kronen 1922, 10.000 Kronen 1924, 1.000.000 Kronen 1924, 5 Schilling 1925, 10 Schilling 1925, 20 Schilling 1925, 100 Schilling 1925, 1.000 Schilling 1925, 5 Schilling 1927, 50 Schilling 1935, 100 Schilling 1936

### **Karl Sterrer**

Born 1885 in Vienna. Died 1972 in Vienna.

Painter and graphic artist. Son of the sculptor Carl Sterrer. Created famous propoganda posters for the war effort during the First World War. His work received many national and international awards, such as the Prix de Rome, the Kaiserpreis and the Reichel Prize. In 1953, he received the Austrian state prize. From 1921 he taught at the Vienna Academy and was rector in 1937-38.

Designed notes: 500.000 Kronen 1922, 1.000.000 Kronen 1924, 5 Schilling 1925, 10 Schilling 1925, 20 Schilling 1925, 100 Schilling 1925, 1.000 Schilling 1925, 5 Schilling 1927, 50 Schilling 1935

### **Berthold Löffler**

Born 1874 in Lower Rosenthal, Bohemia. Died 1960 in Vienna.

Painter, graphic artist and craftsman. Pupil of Koloman Moser. In 1906, he co-founded Wiener Keramik (Vienna Ceramics) together with Michael Powolny. Produced a large amount of graphic work, as well as banknotes, postcards, postage stamps, posters and book illustrations.

Designed note: 10 Schilling 1927

### **Wilhelm Dachauer**

Born 1881 in Ried im Innkreis, Upper Austria. Died 1951 in Vienna.

Painter and graphic artist. Based his entire output around farming motifs. Designed numerous Austrian postage stamps. In 1926 his Nibelung series was awarded the the title of 'most beautiful stamp in the world'. From 1928 to 1944 he was professor at the Vienna Academy of Fine Art and also served there intermittently as rector.

Designed notes: 100 Schilling 1927, 20 Schilling 1928

Im KK-Banknoten-katalog sind alle österreichischen Banknoten ab Einführung des Papiergeldes bis zu den aktuellen Euro-Ausgaben enthalten und in Farbe abgebildet. Zusätzlich werden sämtliche Formulare und Musterbanknoten gelistet. Die vorliegende dritte Auflage wurde um die Nebengebiete Kronen-Abstempelungen, Cassenscheine/Reichsschatzscheine, Patente/Cirkulare und einige neue Varianten erweitert.

Der Katalog informiert über die Marktpreise von über 400 Einzelscheinen mittels Bewertung in 4 Erhaltungsgraden.

Zu den Autoren:



**Mag. Johann Kodnar**

Geboren 1978 in Wien. Ist Mitarbeiter eines großen österreichischen Auktionshauses und seit vielen Jahren in der Sammlerszene aktiv. Bereits seit 2004 betreibt er das Webportal [www.geldschein.at](http://www.geldschein.at), auf dem Sammlern und an der Materie Interessierten umfangreiche Informationen zum österreichischen Papiergeld geboten werden.

**Norbert Künstner**

Geboren 1956 in Oberwölz (Steiermark). Ist seit 2000 als Inhaber der Firma Internumis im Handel von Banknoten, Münzen und Medaillen tätig. Mitglied der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft und des Österreichischen Münzhändlerverbandes. Spezieller Fokus auf Banknoten und Notgeld aus Österreich.



Von Kodnar/Künstner ist 2017 auch ein Katalog zum österreichischen Notgeld erschienen.



ISBN 978-3-9504334-1-8